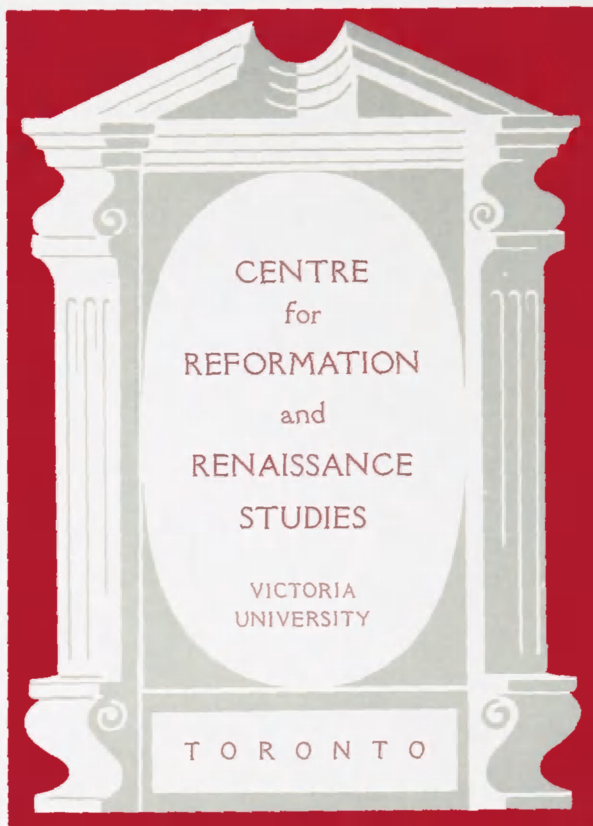

CENTRE
for
REFORMATION
and
RENAISSANCE
STUDIES
VICTORIA
UNIVERSITY
TORONTO

CORPUS CATHOLICORUM

CORPUS CATHOLICORUM.

WERKE KATHOLISCHER SCHRIFTSTELLER IM ZEITALTER DER GLAUBENSSPALTUNG.

3.

JOHANNES COCHLAEUS,

ADVERSUS CUCULLATUM MINOTAURUM WITTENBERGENSEM.
DE SACRAMENTORUM GRATIA ITERUM (1523).

MÜNSTER IN WESTFALEN 1920.
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG.

JOHANNES COCHLAEUS,

ADVERSUS CUCULLATUM MINOTAURUM WITTENBERGENSEM. DE SACRAMENTORUM GRATIA ITERUM (1523).

HERAUSGEGEBEN VON

JOSEPH SCHWEIZER,

DR. THEOL. & PHIL.

MÜNSTER IN WESTFALEN 1920.

VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG.

VERÖFFENTLICHUNG
DER GESELLSCHAFT ZUR HERAUSGABE DES
CORPUS CATHOLICORUM

NACH PROFESSOR DR. JOSEPH GREVING'S TODE
HERAUSGEGEBEN VON

PRÄLAT DR. STEPHAN EHSES,
LEITER DES RÖMISCHEN INSTITUTS DER GÖRRES-GESELLSCHAFT,

UNTER MITWIRKUNG VON

DR. WILHELM ENGELKEMPER, O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MÜNSTER, FÜR ALTES TESTAMENT,

DR. THEODOR FRINGS, O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT BONN, FÜR GERMANISTIK,

DR. MARTIN GRABMANN, O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN, FÜR SCHOLASTISCHE THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE,

DR. JOSEPH LORTZ IN BONN, MECKENHEIMERSTRASSE 68, FÜR DIE GESAMTE SCHRIFTLEITUNG.

DR. KARL LUX, O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MÜNSTER, FÜR KIRCHENRECHT,

DR. MAX MEINERTZ, O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MÜNSTER, FÜR NEUES TESTAMENT,

DR. KARL SCHOTTENLOHER, BIBLIOTHEKAR AN DER HOF- UND STAATSBIBLIOTHEK MÜNCHEN, FÜR BIBLIOGRAPHIE,

DR. KARL WEYMAN, O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN, FÜR PATRISTIK UND LATEINISCHE SPRACHE,

DRUCK DER ASCHENDORFFSCHEN BUCHDRUCKEREI, MÜNSTER i. W.

Vorwort.

Mit Herausgabe der vorliegenden Schrift wird die Reihe der Schriften des unentwegtesten Antipoden Luthers eröffnet und erfüllt sich ein ganz besonderer Wunsch des verewigten Begründers des „Corpus Catholicorum", dem sie mit Schwierigkeiten verknüpft zu sein schien. Solche sind tatsächlich nicht vorhanden gewesen; doch wurde die Beihilfe fachkundiger Hände mit Dank angenommen. Durch Vermittlung des Vereinsvorsitzenden hat nämlich H. Dr. Schnütgen die Kollation der einschlägigen Stellen des Kölner Breves vom 1. Dezember 1522 in Berlin besorgt, und H. Dr. Lortz hat sich die Druckberichtigung angelegen sein lassen. Wegen weiter Entsessenheit von Stätten der Wissenschaft muß die Gunst und Nachsicht der Bibliotheken (München, Stuttgart, Tübingen) in Zugänglichmachung wissenschaftlicher Werke zu speziellem Dank verpflichten.

Den 1. Juli 1920.

Der Herausgeber.

Inhaltsverzeichnis.

JOHANNES COCHLAEUS,

ADVERSUS CUCULLATUM MINOTAURUM WITTENBERGENSEM. DE SACRAMENTORUM GRATIA ITERUM (1523).

Literaturverzeichnis.

Balan P., Monumenta reformationis Lutheranae ex tabulariis secretioribus S. Sedis. Ratisbonae 1884.

Baumgarten H., Geschichte Karls V. Bd. 1—3. Stuttgart 1885—1892.

Cochlaeus J., Catalogus brevis eorum, quae contra novas sectas scripsit. Apud S. Vict. prope Moguntiam 1548.

Cochlaeus J., Colloquium cum Luthero, hrsg. von J. Greving, s. Greving.

Cochlaeus J., Commentaria de actis et scriptis M. Lutheri. Apud S. Vict. p. Moguntiam 1548.

Cochlaeus J., De baptismo parvulorum. Argentinae 1523.

Cochlaeus J., De gratia sacramentorum. Argentinae 1522.

CR = Corpus Reformatorum. Vol. 1ff. Halis Saxonum etc. 1834ff.

DRA = Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe, Bd. 2, bearbeitet von A. Wrede. Gotha 1896.

Döllinger J., Die Reformation, ihre innere Entwicklung und ihre Wirkungen. Bd. 1 (2. Auflage) Regensburg 1848.

Erasmus Des., Roterod., Opera omnia. Vol. 3, P. 1. Lugduni Batavorum 1703.

Flugschriften aus den ersten Jahren der Reformation, hrsg. von O. Clemen. Bd. 1ff. Leipzig 1907ff.

Friedensburg W., Beiträge zum Briefwechsel der katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter. IV. Johannes Cochlaeus. In: ZKG 18 (Gotha 1898) 106—131.

Gess F., Johannes Cochläus, der Gegner Luthers. Oppeln 1886.

Greving J., Colloquium Cochlaei cum Luthero Wormatiae olim habitum (1521). Leipzig 1910. In: Flugschriften etc. 4 (Leipzig 1911) 176ff.

Hadrian VI., Papst: Adrianus papa sextus. Dilectis filiis Rectori et Universitati Colonien., Romae (1. Dezember) 1522 (Druck der Berliner Bibliothek).

Hefele C. J. v., Conciliengeschichte. Bd. 3 (2. Aufl.) Freiburg 1877.

HJ = Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft. Band 1—3. Münster i. W. 1880ff.; Bd. 4ff. München 1883ff.

Horawitz A., Johann Heigerlin (genannt Faber), Bischof von Wien, bis zum Regensburger Convent. In: Sitzungsberichte der philos.-histor. Classe der kais. Akademie der Wiss., Bd. 107 (Wien 1884) 83—220.

Kalkoff P., Kleine Beiträge zur Geschichte Hadrians VI. In: HJ 39 (München 1919) 31—72.

Kawerau G., Hieronymus Emser. Ein Lebensbild aus der Reformationsgeschichte. Halle 1898.

Köstlin J. und Kawerau G., Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. Bd. 1 (5. Aufl.) Berlin 1903.

Kolde Th., Wie wurde Cochlaeus zum Gegner Luthers? etc. In: Kirchengeschichtliche Studien, Hermann Reuter zum 70. Geburtstag gewidmet. Leipzig 1888.

Lauchert F., Die italienischen Gegner Luthers. Freiburg 1912. [= Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, hrsg. von L. v. Pastor, Bd. 8.]

Le Plat J., Monumentorum ad historiam concilii Tridentini potissimum illustrandam spectantium amplissima collectio. Tom. 2. Lovanii 1782.

LEV = D. M. Luther, Opera Latina etc., cur. H. Schmidt. Vol. 6. Francofurti ad M. 1872.

LWW = D. M. Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Bd. 2. 6. 7. 8. 11. Weimar 1884, 1888, 1897, 1889, 1900.

MGH = Monumenta Germaniae historica. Scriptores, vol. 1. Hannover 1826.

Mosen P., Hieronymus Emser, der Vorkämpfer Roms gegen die Reformation. Halle 1890 (Diss.).

MPL = J. P. Migne, Patrologiae cursus completus. Series Latina. Vol. 26. 77. Parisiis 1884, 1896.

Otto K., Das Colloquium des Cochlaeus mit Luther zu Worms auf dem Reichstage 1521. (Sonderabdruck aus der österr. Vierteljahrsschr. f. kath. Theol., V. Jahrg., 1. Heft.) Wien 1866.

Otto K., Johannes Cochlaeus der Humanist. Breslau 1874.

Pastor L., Geschichte der Päpste. Bd. 4, Abt. 1 u. 2 (1.—4. Aufl.) Freiburg 1906/7.

Paulus N., Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther (1518—1563). Freiburg 1903. [= Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, hrsg. von L. v. Pastor. Bd. 4, Heft 1 und 2.]

Pflugk-Harttung J. v., Kunstgewerbe der Renaissance. Bd. 1: Rahmen deutscher Buchtitel im 16. Jahrhundert. Stuttgart 1909.

RE = Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. 3. Aufl., hrsg. von A. Hauck. Bd. 1. Leipzig 1896 ff.

RST = Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, hrsg. von J. Greving. Münster i. W. 1906 ff.

Schweizer J., Ambrosius Catharinus Politus (1484—1553), ein Theologe des Reformationszeitalters. Münster i. W. 1910. [= RST, Heft 11/12.]

Spahn M., Johannes Cochläus. Ein Lebensbild aus der Zeit der Kirchenspaltung. Berlin 1898.

Staub J., Dr. Johann Fabri, Generalvikar von Konstanz (1518—1523), bis zum offenen Kampf gegen M. Luther (August 1522). Einsiedeln 1911. [= Beilage zum Jahresbericht der Stiftsschule Einsiedeln.]

Steiff K., Zum ersten Buchdruck in Tübingen. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen, hrsg. von O. Hartig. Bd. 13 (Leipzig 1896) 489 ff.

Steitz G. E., Der Humanist Wilhelm Nesen. In: Archiv für Frankfurts Geschichte, N. F. Bd. 6. Frankfurt 1877.

Weber G., Allgemeine Weltgeschichte. Bd. 5 (2. Aufl.) Leipzig 1883.

Wiedemann Th., Dr. Johann Eck. Regensburg 1865.

ZKG = Zeitschrift für Kirchengeschichte. Gotha 1877 ff.

Bemerkung: Weitere Literatur s. bei Spahn und Pastor 4, Abt. 2 etc.! Die Siglen für die einzelnen in der folgenden Ausgabe benützten Drucke s. unten S. 11!

Einleitung.

Anlaß der Schrift „Adversus cucullatum Minotaurum".

Wenn von Reformationsgeschichte und Reformationspolemik während der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Deutschland die Rede ist, welchem Historiker und Theologen wäre der Name Johannes Dobeneck von Wendelstein, genannt Cochlaeus (1479—1552) unbekannt? Von Hause aus Humanist und Jugendfreund, war er anfänglich einer freieren Richtung zugetan gewesen. Über den Umschwung in seiner Gesinnung haben Th. Kolde und M. Spahn abgehandelt. Charakter und Erziehung, Beruf und Lebensschicksale haben ihm die Bahn gewiesen, und die Umgebung und Gunst der Mächtigen und Reichen war ein Ziel seiner Wünche. Den Wissenschaften gehörte so sehr seine Liebe, daß er Luther ob seines Beginnens, das ihre Blüte in Frage stellte, nur zürnen konnte. Einen Markstein in seinem Leben hat der Reichstag zu Worms vom Jahre 1521 gesetzt. Hier wurde ihm eine öffentliche Rolle zugewiesen, eine solche auf eigene Faust nahm er sich heraus, indem er Luther in seiner Wohnung einen Besuch abstattete[1]. Er verlebte damals mit ihm eine denkwürdige Stunde; sie schieden in wehmütiger Stimmung voneinander, doch als erklärte Gegner. Sofort trat die Wirkung für Cochlaeus ein, Spottverse folgten ihm nach Frankfurt auf dem Fuße nach[2], und seitdem wird er gewußt haben, auf diesen volkstümlichen Zweig literarischer Betätigung ein Augenmerk gerichtet zu halten. Sein Schritt ins Lager der geistlichen und weltlichen Autoritäten, die gegen die Neuerung einschritten, hatte ein Zurückweichen breiter Volksschichten und die Feindseligkeit der Lutheraner gegen ihn zur Folge[3], so daß ihm der

1) Flugschriften 4, 192—208. DRA 2, 624—632 Nr. 87. LWW 7, 825—887. Spahn 79—85. Köstlin-Kawerau 1, 425 f. 2) DRA 2, 632 Anm. 1. 3) Vgl. auch J. Cochlaeus, Historia de actis et scriptis M. Lutheri etc. (Coloniae 1568) 63r.

Gedanke an die Rückkehr zu der Neuerung unwillkürlich kommen mußte[1]. Besonders die klare Geistesarbeit und das gediegene Wesen Philipp Melanchthons zogen ihn an; sein Verlust für den alten Glauben ging ihm sehr nahe[2].

Da es Cochlaeus trotz anderer Anwandlung mit dem angesagten Kampf gegen Luther Ernst blieb, setzte er zwar seine Lieblingsstudien fort, vertiefte sich aber zugleich noch mehr in die Theologie und rüstete sich zur Polemik gegen den Reformator. Noch stand er nicht allein, die Polemiker und Polemiken gegen Luther mehrten sich in Deutschland, Italien, England. Er brannte vor Begierde, Luther in einer öffentlichen Disputation auf Leben und Tod zu besiegen[3], immer wieder forderte er den Gegner leidenschaftlich heraus und ließ sich von Freundesseite nur schwer beschwichtigen. Doch wußte er sowohl seine Mittel als seine Kräfte wohl einzuschätzen. Bei allem Selbstbewußtsein feierte er Hieronymus Emser als Haupthelden und spendete Dr. Eck trotz persönlicher Abneigung gegen ihn[4] alles Lob[5]. In unserer Schrift reiht er ihn ehrenvoll unter die namhaft gemachten Gelehrten ein, Erasmus nennt er mit Achtung, obwohl er von Jac. Lop. Stunica (Zuñiga) als „Fähnrich und Fürst der Lutheraner" bezeichnet worden war[6].

Einen willkommenen Einblick in seine damalige Lebenslage in Frankfurt, in seine literarischen Pläne, in seinen Mangel an Druckgelegenheit und in seine rege Teilnahme für einen kraftvollen, rechtzeitigen Vorstoß gegen Luther gewährt seine Korrespondenz mit Girolamo Aleander. Hierin machte er auch auf die Kampfesweise der Lutheraner mit Flugschriften und malerischen Produkten[7] aufmerksam.

Cochlaeus ging mit Eifer und Begeisterung zu Werk und begann gegen Luther zu schreiben, ohne dessen Hauptschriften erst gründlich gelesen zu haben[8], Geist und Tendenz mitsamt den Konsequenzen des Reformators erkannte er sofort aus dessen Hauptsätzen. Machten sich andere mit Vorliebe die Verteidigung des päpstlichen Primates zur Aufgabe, so war ihm die Verteidigung des Altarssakramentes und

1) Cochlaeus an Aleander, Frankfurt, 27. September 1521. Friedensburg Nr. 23 S. 123. 2) Spahn 97 stellt die Hypothese eines Wiedergewinnungsversuches auf. 3) Ebd. 72. 4) Ebd. 124 f. 5) Friedensburg 122. 124. 6) In der Schrift „Erasmi Rot. blasphemiae et impietates" etc. (Romae 1522), Bl. A ii v. 7) Friedensburg 125. 8) Spahn 77.

katholischen Priestertums ebenfalls ein Herzens- und Zeitbedürfnis. Als literarische Früchte gingen aus seiner damaligen Tätigkeit hervor eine Invektive gegen die beiden Briefe Luthers an Papst Leo X., eine Abhandlung über die beiden Arten des Priestertums, eine Apologie der Eucharistie, die Schrift De Petro et Roma, eine Assertio für Emser, eine Untersuchung über Petri Anwesenheit in Rom, welche Dietenberger im Jahre 1524 in deutscher Sprache veröffentlichte, De libero arbitrio, seine Articuli contra J. Draconem. Auch die Niederschrift seines Kolloquiums mit Luther in Worms ist in diese Zeit zu setzen. Die erste theologische Arbeit, die er herausgab, war sein Buch „De gratia sacramentorum" (Dezember 1522), mit „De baptismo parvulorum" (Februar 1523) und „De fomite peccati" (Februar 1524) eine theologische Trilogie[1].

Die Schrift „De gratia sacramentorum" schickte Wilhelm Nesen, seit 1520 Leiter der städtischen Lateinschule in Frankfurt, Luther zu[2]. Dieser erhob sich im Februar 1523 zu einer Antwort mit dem Titel: „Adversus armatum virum Cokleum"[3]. Darin spottete er über die Auslassung seines Gegners über das Wormser Kolloquium, er schalt ihn verrückt und nannte ihn mit Anspielung auf seinen Namen eben eine Schnecke. Er schrieb „in gewählterem Latein", aber mit den üblichen Kosenamen des 16. Jahrhunderts, besonders aus dem Tierreich. Inhaltlich brachte er nicht eigentlich die Sakramentenlehre, vielmehr nur die Solafideslehre zur Sprache. Die Form ist die einer Zuschrift an Nesen, dem die Schrift auch zuging, um sie an Cochlaeus gelangen zu lassen.

Diese Entgegnung Luthers gab den Anlaß zu unserer Schrift, die ebenfalls in Form einer Zuschrift an Nesen erschien, wie der Verfasser überhaupt offensichtlich den auf ihn gezielten Pfeil auf seinen Gegner zurückfliegen läßt. Wie kam er zu dem Vergleich Luthers mit dem Minotaurus?[4] Schon in „De baptismo parvulorum" (Bl. LVII^r) hat er in der Schlußrede an Herzog Georg von Sachsen Luther ein „lernäisches, ja stygisches Monstrum" genannt, er suchte offenbar nach einer Mythologisierung seiner Gedanken im klassischen Altertum, und so verfiel er auf den Minotaurus aus der griechischen Argonautensage,

1) Spahn 75 ff. 2) LWW 11, 292. 3) Titel und Drucke ebd. 292 ff., Text S. 295—306. — Cochlaeus scheint die ed. B benützt zu haben. 4) Cucullatus = in der Mönchskutte (mit Anspielung auf den Vogel Kuckuck?).

auch auf den ägyptischen Apis. Möglicherweise ist auch die Titelblattzeichnung, die dann auch auf die kürzere Ausgabe seiner Schrift selbst kam, nicht ohne Einfluß auf seine Phantasie geblieben. Sehr stark wird auch die Verwertung des „Freiberger Mönchskalbes", das ein Prager Astronom kurz zuvor auf Luther gedeutet hatte und das Luther selbst in dieser Zeit, da er gegen Cochlaeus schrieb, für seine Zwecke benützte, auf die Wahl seines Titels eingewirkt haben[1]. Daß aber dieser Umstand so vorherrschend zum Ausdruck kommt, wie Köstlin[2] darstellt, ist eine schiefe Ansicht. Zugleich wird die Beschreibung des Behemoth bei Job 40, 10 ff. Cochlaeus vorgeschwebt haben.

Inhaltlich ist unsere Schrift zwar eine „Gelegenheitsbroschüre", doch auch „eine Hauptschrift" des Cochlaeus über die Rechtfertigung[3], auch eine Gabe des Humanisten Cochlaeus zum Streit gegen Luther, in mäßig zurückhaltendem Ton, abgesehen von den Liebenswürdigkeiten des 16. Jahrhunderts, in klarem und einfachem Latein, mit niedlichem Witz und köstlichem Humor, der freilich wohl an die bekämpfte Schrift, nicht jedoch an die beißende Satire und fürchterliche Kritik Luthers auf der Folie seiner umwälzenden Neuerung heranreichte, geschweige denn sie überbot. Zudem fehlte Cochlaeus ein eigentlich theologisch-spekulatives Talent. So ist er ein „Theseus"[4] nicht geworden.

„Adversus cucullatum Minotaurum" erschien in zwei Ausgaben, die längere, vielleicht durch Vermittlung[5] in Köln, die kürzere nach Hindernissen anscheinend in Tübingen, wohin der nachgewiesene Drucker Morhart im Frühjahr 1523 von Straßburg übergesiedelt war[6].

Luther verstand sich zu keiner Antwort mehr. Cochlaeus ließ sich dadurch nicht beirren; bereits hatte er zu weiteren Schriften ausgeholt, und er hatte auch unterdessen schon an seinen wuchtigeren Schriften „Eine christliche Vermahnung" und „Aufruf an das immerdar siegreiche Deutschland" geschrieben[7]. Bald darauf führte ihn ein (zweiter) römischer Aufenhalt noch nachhaltiger in seine übernommene Lebensaufgabe ein.

---

1) Vgl. Cochlaeus' eigenes Zeugnis im „Septiceps Lutherus" (Spahn 351 Nr. 61a), Bl. (iij^{v}. Von einem „halbmönchischen Kalb" spricht er in „Ein christliche Vermanung", 1524 (Spahn 344 Nr. 18), Bl. F^{r} u. ö. 2) Köstlin-Kawerau 1, 646. 3) Spahn 104. 168. 4) Vgl. unten S. 9 (Titel!) und 58 Z. 10. 5) Vgl. Aleanders Notiz bei Friedensburg 125 Anm. 6. 6) Steiff 492. 7) Spahn 105.

Die Original-Drucke.

1) ADVERSVS || CVCVLLATVM MINOTAV || rum Vuittenbergenſem, Io. Cochlæ- || us de ſacramentorum gratia, iterum. || Criminationes Lutheri, quibus ex ordine || hic reſpondetur, particulatim ſingulis re- || ſponſionibus ex induſtria prætexuimus: || ut æquus iudex, re æqua lance expēſa, co || gnoſcat, omni Minotauro non deeſſe ſu- || um Theſea. || Anno M. D. XXIII. || menſe Iulio. ||

4⁰ (16×21 cm.), 5 Quaternionen = 19 Blatt + letztes Blatt leer. — Das Titelblatt ist mit verzierten Randleisten eingefaßt. Auf der oberen Randleiste (2×10 cm.) ist in der Mitte ein Thorax gegeben, je seitwärts davon Rankenwerk, je in der Ecke ein Putte. Die Seitenleisten (12×1, 4 cm.) zeigen Rankenwerk mit je zwei Putten, je einer oben und der andere unterhalb der Mitte. Auf der unteren Leiste (Maß der oberen!) ist in der Mitte ein Schild mit einem Monogramm sichtbar, von einem Eichenkranz umgeben, den zwei sitzende Putten l. und r. halten; weiter nach l. und r. folgt Rankenwerk.[1] — Die Rückseite weist dem oberen Rand entlang einen Zierstreifen (Sphinx mit Verzweigung nach l. und r.) auf. Dann beginnt der Text (Vorrede).

Die Worte: Criminationes — Thesea sind vom Buchdrucker eigenmächtig und von sich aus auf das Titelblatt gesetzt worden[2].

Das Datum auf dem Titelblatt wird, wenn auch mit dem des Vorworts, doch nicht auf den Tag hin, übereinstimmend, das eigentliche Editionsdatum bezeichnen.

Als Druckort ist durch Cochlaeus' eigene Angabe Köln bezeugt[3]. Der Name des Buchdruckers ist nicht genannt; Gottfried Hittorp wird bloß vermutet[4]. Das Monogramm kann ebensowohl dem Ornamentiker als dem Drucker gelten.

2) ADVER || SVS CVCVLLATVM || Minotaurũ Vuittembergenſem, Ioh. || Dobeneck Vuendelſtinus, alias Co- || chlæus. De ſacramētorũ gratia, iterũ. || Redde retributionē eorũ ipſis. Pſal. 37 || Scurrantur Scurræ, tractant fabrilia || fabri. || Scurram Sanna decet, ſic Luder Apo || ſtata ludit. || Redde retributionē ſuperbis. Pſal. 93. ||[5]

4⁰ (16×21 cm.), 3 Quaternionen = 12 Blatt. — Das Titelblatt ist von Zierleisten umgeben. Auf der oberen Leiste (3×11, 5 cm.) erscheinen von l. nach r. zwei männliche Gestalten, eine dritte auf einem Elefanten, eine vierte mit zwei Kamelen und ein rüstiger Mann mit wallendem Federmantel und mit einer Urne im Arm. Auf der unteren Leiste ($4^1/_2 \times 11^1/_2$ cm.) greift in der Mitte ein Mann mit demselben Federschmuck wie oben mit der linken Hand in eine Urne; darüber ist ein Kopf auf Flügeln, welchem ein Strahl aus dem Munde fließt; weiter l. ein Mann, der die Urne

1) S. das Facsimile bei Pflugk-Harttung 77. 2) Cochlaeus, Commentaria 76. 3) Ebd. 76. 4) LWW 11, 293. 5) Die Stelle Psal. 37 steht Ps. 27, 4; die andere Stelle ist Ps. 93, 2.

hält, und noch weiter l. zwei Männer mit Abzeichen. R. von der Mittelgestalt kniet ein Mönch, der ein Ungeheuer mit Reptilschweif (Cerberus?) zügelt; r. davon ein kniender Mann (Ritter?), der dem Scheusal den Rachen aufsperrt; dazwischen ein aufrechter Mann mit Krausekragen, aber mit Eulen- oder Kuckuckskopf. Ganz unten steht die Jahreszahl 1519. Die Seitenleisten (die linke 8×2, 5 cm., die rechte 8×3 cm.) tragen einen Zierat architektonischen Motives[1]. — Die Rückseite ist bedruckt und beginnt: VILHELMO || NESENO IO. COCHLAE= || us, bene agere *etc.*

Das Editionsjahr findet sich nicht angegeben und ebensowenig Drucker und Druckort. Nach Befund Steiffs, d. h. nach Ausweis der Typen und Randleisten, ist der Drucker Morhart und der Druckort Tübingen[2]. Als Druckjahr muß das J. 1523 angenommen werden; als Druckort lassen wir Tübingen problematisch gelten.

Trotz einer Erweiterung ist diese Ausgabe nicht als zweite, verbesserte Auflage zu betrachten.

3) Verhältnis der beiden Original-Drucke zueinander. Die beiden Ausgaben unterscheiden sich voneinander hauptsächlich in folgenden Punkten:

a) Die beiden Titel sind in den Einzelheiten nicht identisch.
b) Die Vorrede der längeren (Kölner) Ausgabe fehlt in der kürzeren (Tübinger) Ausgabe.
c) Die längere nimmt die Schrift Luthers „Adversus armatum virum Cokleum" in 28 wörtlichen Zitaten auf, während die kürzere diese Zitate wegläßt und dafür am Rand die Zahlen I—XXVIII, d. h. allerdings erst von Zahl VIII an und mit Ausfall von Zahl XII, und dann nochmals am Schluß alle 28 Zahlen mit den Anfangsworten der Zitate aufführt.
d) Die kürzere Ausgabe hat eine Erweiterung über Cochlaeus' Zusammenkunft mit Luther in Worms.
e) Gegen Schluß hat die längere Ausgabe einen Satz über eine künftige Antwort Luthers oder seiner Anhänger, welcher in der kürzeren ganz am Schluß mit anderen Worten vorgetragen wird.
f) Das Dekatostichon am Schluß der längeren steht in der kürzeren Ausgabe nicht.

Das chronologische Verhältnis läßt sich nicht ohne Schwierigkeiten festlegen. Mit Sicherheit kommt der Kölner Ausgabe die Priorität zu; ausschlaggebend sind Inhalt und Datum der Vorrede.

---

1) Vgl. Pflugk-Harttung 37. 2) Steiff 492.

Bis dahin lag keine andere Ausgabe vor, und der Kölner Druck wird tatsächlich im Monat Juli 1523 die Presse verlassen haben, andernfalls hätte der Drucker nicht ca. dasselbe Datum auf das Titelblatt gesetzt. Die kürzere Ausgabe ist daher nicht vorher oder inzwischen, sondern nachher erfolgt. Doch bleibt die Wahrscheinlichkeit offen, daß das der kürzeren Redaktion zugrundegelegte Manuskript das ursprünglichere und frühere, jedoch vielleicht nachträglich vom Verfasser oder Drucker abgeänderte ist. Nach der Kölner Ausgabe scheint das Hindernis gegen den Straßburg-Tübinger Druck behoben gewesen zu sein; er erschien jedenfalls noch im Jahre 1523[1].

Unsere Ausgabe.

Wir geben beide Ausgaben vollständig, unter Zugrundelegung der Kölner, die Tübinger vermittelst des textkritischen Apparates. Nur die römischen Zahlen am Rand der Tübinger Ausgabe lassen wir als unnötig beiseite. Der Zusatz des Tübinger Druckes wird im Kontext kursiv gedruckt, damit er auf den ersten Blick kenntlich sei. Die Schreibweise ist an den Regeln des „Corpus Catholicorum" orientiert (groß z. B. Deus, Dominus, klein z. B. vitulus, sophista). Im besonderen sei noch bemerkt:

a) Die längere (Kölner) Ausgabe bezeichnen wir mit *A*, die kürzere (Tübinger) mit *B*.

b) Die Seitenzahlen der ed. *A* sind am Rand in antiqua, die der ed. *B* kursiv gedruckt.

c) Die Zitate aus Luthers Schrift der ed. *A* geben wir der Raumersparnis wegen in kleinerem Satz, obwohl im Original kein Unterschied gemacht ist.

d) In der ed. *A* sind die beiden Überschriften (Luthers und Cochlaeus') zu den Eingangsversen in zarter Kursive gehalten; wir geben sie konform dem übrigen Satz.

e) Von weiteren Abkürzungen im textkritischen Apparat bedeutet:
H = Text des Breves Hadrians VI. an die Kölner (nach dem Druck der Berliner Bibl.),
L = Text in LWW,
M = Text bei Migne,
V = jetziger Vulgatatext der Hl. Schrift.

---

1) Argumentum ex silentio!

A v Pio lectori Iohannes Cochlaeus.

TArdius editur haec mea qualisqualis responsio, candide lector, non eam sane ob causam, quod difficile aut arduum visum fuerit, tam futili et vaniloquae criminationi Lutherianae respondere, sed quod tanta est ubique fere, per bonam superioris Germaniae partem, Lutheranorum improbitas — quae nobis pro ecclesia et fide catholica pugnantibus plus difficultatis et impedimenti obiicit et ingerit quam Lutherus ipse —, ut mihi primum difficile fuerit, criminationem illam videre, visam deinde ultra diem unum retinere non licuit. Effeci tamen, ut eam nepos meus[1] protinus die uno excriberet. Excriptam mox altero die in manus arripui, vidi, legi, risi, reprobavi, flagellavi modisque non tam theologo quam ipsa dignis tractavi. Quomodo enim honeste aut serio tractari queat tam scurrilis et histrionica nugarum conviciorumque deblacteratio? Caeterum responsionem meam protinus transmisi typographo meo, qui priorem librum meum, cui Lutherus respondere conatus est, de gratia sacramentorum, hyeme transacta excuderat[2]. Et certe paruisset ille quamprimum voluntati meae, nisi a suis esset censoribus prohibitus; sed viderint illi, quid aliquando Deo hominibusque respondeant, qui tam sacrilegam Lutheri criminationem apud se denuo edi sinunt, meam vero defensionem, quam ius omne, etiam naturale concedit, edi non sinunt. Tu, quaeso, lector pie, haec qualiacunque aequo lege animo, et multo plura atque etiam meliora deinceps expecta, quae propediem doctissimus vir Iohannes Fabri[3] et ego, clientulus eius, aliique, haud ita pauci aut indocti, ut Lutherani putant, edemus contra tot absurdas et male renovatas a

1 *Die Vorrede hat B nicht.*

1) Dieser Neffe ist wohl sicher Johannes Agrikola (Bauer) von Wendelstein. Vgl. unten S. 30 Anm. 5. 2) Johannes Grieninger in Straßburg, wo das Buch nach dem Schlußdatum (Bl. 75r) am Vigiltag von St. Nikolaus (= 5. Dezember) 1522 die Presse verließ. Spahn 341 Nr. 1. 3) Von den drei Johannes Faber, bzw. Fabri, ist wohl weder Johannes Heigerlin aus Leutkirch, genannt Faber, damals Generalvikar des Bischofs von Konstanz, später Bischof von Wien (vgl. unten Bl. Bv, bzw. A 4r mit der Form Faber und mit der Beifügung Constantiensis), noch auch Johann Fabri

Luthero Wiclephicas impietates. Bene vale, lector amice, in fide catholica et leviusculam hanc responsionem imputa levissimis bacchanalibus[1] Lutheri. De caetero non sic permovebit me levitas eius; ignosce, precor, his motibus primis. Iterum vale. Ex Francofordia quarto nonas Iulii anno a Christo nato M. D. XXIII.

Guilielmo Neseno[2] suo M. Lutherus gratiam et pacem in Christo. [A ij r]

ARma virumque cano[3], Mogani qui nuper ab oris
Leucoream[4] fato stolidus Saxonaque venit
Littora, multum ille et furiis vexatus et oestro
Vi scelerum, memorem rasorum cladis ob iram
Multa quoque et satana passus, quo perderet urbem
Inferretque malum studiis genus, unde malorum
Errorumque patres, atque alti gloria papae.[5]

Vilhelmo Neseno Ioh. Cochlaeus bene agere, et ad Christum redire. *A v*

MOnstra bovemque cano, boreae qui primus ab oris
Teuthonicas terras profugus conspurcat, et omnem
Sub specie monachi violat pacemque fidemque,
Vi satanae, saevis furiis agitatus et oestro
Dirae Thesiphones, ultrici anathemate poenas
Exposcente, furit, mugitu vastus inani,
Semiviri lacero sub semibovisque cucullo.[6]

6 Guilielmo] Vilheyllo *L* Neseno] *L hat immer die Form* Nis(s)enus. 6—13 *Dieses und die folgenden 27 Zitate nicht in B!* 14 *Hier beginnt B!* 19 Ctesiphones *B*

von Heilbronn, der damals noch zu jung war, als daß Cochlaeus dessen „clientulus" sein konnte, gemeint. So bleibt nur Johannes Faber, mit dem Beinamen Augustanus. Cochlaeus mag ihn hier haben nennen wollen, einmal um für ihn einzutreten und sodann um den eigenen Gesinnungswechsel durch die Parallele mit jenem anzudeuten. Vgl. über ihn Paulus 292 ff.

1) S. unten S. 14 Z. 5. 2) Literatur über ihn s. LWW 11, 293. 3) = Anfangsworte der Aeneis Vergils, *wahrscheinlich veranlaßt durch Cochlaeus' Schlußwort* in „De gratia sacr.", Bl. 75 r, inc.: Viros arma decent. 4) = Wittenberg. 5) I. Zitat aus Luther „Adversus armatum virum Cokleum"; wörtlich, wie im folgenden immer. LWW 11, 295 Z. 1—9 (I.). Ambrosius Catharinus Politus hat diese Verse in sein „Speculum haereticorum" aufgenommen (ed. 1541, S. 94). Vgl. Schweizer 87 Anm. 3. 6) Diese Verse sind nach dem oben angeführten Zitat aus dem „Septiceps Lutherus" von Luther als dem „Freiberger Mönchskalb" zu verstehen. Vgl. auch unten S. 57 Z. 25.

Ecce, Nesene, non solus Minotaurus tuus versifex est, sed et ego puer olim versus cudere didici, tanto nimirum sanctius, quanto praeceptoribus meis meliorem quam ille gratiam refero.

Martinus Lutherus.

Si ineptire videor tibi, mi Guilielme, pro istis bacchanalibus[1], cogita, quod tu mihi autor es huius ineptiae satis imperiosus, qui me tali homini cogis respondere, quem prae morbo animi iamdudum mente captum esse non solum tu belle nosti cum tuis Francofordiensibus, sed et ipsemet libellum hunc nulla videtur causa edidisse, quam ut maniam suam testatam faceret orbi.[2]

Iohannes Cochlaeus.

Cur autem tu illi tam ‚imperiosus (ut scribit) ineptiae autor' fueris, ut non solum pueriliter variis agnominibus in me fuerit bacchans et histrio, sed et Francofordianos nostros invidiosa calumnia suis immiscuerit bacchanalibus, libenter profecto ex te audire velim. Non sum enim ullius mihi in te offensae conscius. Sed et Francofordienses nostri longe melius de te meriti sunt, quam ut autore te traduci debeant per bacchanalia Minotaurica. Ante omnia igitur civitatem hanc a calumniis vestris orbi christiano purgare et excusare operę pretium videtur, ne quis existimet, eam cum damnatis haereticis infamibusque apostatis contra catholicam ecclesiam eiusque fidelia membra perfide sentire[3]; quae iam ultra DCC annos fidem Ro|manae ecclesiae (a qua vos levissime, ob nullam causam iustam, per summum scelus, in aeternam animarum vestrarum damnationem deficitis) secuta est semper, et quidem religiosissime || a temporibus Caroli Magni ad haec usque tempora Caroli Quinti, qui ante quatuor fere annos hac in urbe Caesar electus est, et in ecclesia, quam Carolus I. fundavit, ad populum solenniter denuntiatus[4]. Adeo nanque fideliter tenuit semper fidem et instituta sedis apostolicae (quam vos barbarico mugitu blasphematis

Veros Francofordienses non esse Lutherianos

[A ij v]

5 Guilielme] Vilheylle *L* 11 ut scribit] *in A in Klammern, in B nicht — solche Varianten merken wir fernerhin nicht an.* 17 bacchanalia] + vestra *B*

1) Luther schrieb seine Schrift gegen Cochlaeus in der Faschingszeit 1523. 2) LWW 11, 295 Z. 10—16 (H.). 3) Doch mußte Cochlaeus schon zwei Jahre später die Stadt verlassen. Spahn 120. Ulrich von Hutten hatte schon am 11. April 1522 seinen Fehdebrief gegen die Dominikaner gerade in Frankfurt angeheftet. 4) Im St. Bartholomäusdom. Baumgarten 1, 158.

tota die), ut etiam dum adhuc villa diceretur, sub Carolo Magno promeruerit habere concilium[1], in quo Feliciana haeresis (quam et vos nunc renovatis vestra in spelunca) de tollendis sanctorum imaginibus legitime damnata fuit[2], uti damnaverat eam paulo antea Niceae septima synodus[3] universalis CCCL episcoporum subscriptione et sententia. Ita enim legimus in antiquis Caroli illius || annalibus: „Rex in Franciam reversus celebravit natalem Domini apud sanctum Kilianum in Wirtziburgo iuxta Moenum fluvium, paschalis vero festi solennitatem super eundem fluvium in villa Franconofurt, in qua et hyemaverat." Et mox in sequenti capite ita subditur: „Anno Domini DCCXCIIII. Rex ad condemnandam haeresim Felicianam aestatis initio, quando et generalem populi sui conventum habuit, concilium episcoporum ex omnibus regni sui provinciis in eadem villa congregavit. Affuerunt etiam in eadem synodo legati Ro|mani pontificis, Theophilactus ac Stephanus episcopi, vicem tenentes eius, a quo missi fuerant, Adriani papae. In quo concilio et haeresis memorata condemnata est et liber contra eam communi episcoporum autoritate compositus, in quo omnes subscripserunt. Synodus etiam, quae ante paucos annos in Constantinopoli sub Irene et Constantino filio eius congregata et ab ipsis non solum septima, verum etiam universalis erat appellata, ut nec septima nec universalis haberetur diceretur ve, quasi supervacua in totum ab omnibus abdicata est. Mortua est ibi Fastrada regina et Moguntiaci apud sanctum Albanum sepulta." Haec ex annalibus[4]. Vides, Nesene, quanta pietate haec civitas, etiam prius quam civitas diceretur, autoritatem Ro|manorum pontificum sub Carolo Magno (quo non alius fuit aut sedis apostolicae observantior aut in bellis fortunatior) secuta fuerit. Ostende tu, si potes, ubi unquam pietatem istam abiecerit aut sese a Ro|mana ecclesia per ullam haeresim separavit. Cur autem diceret me (ut ex ore tuo mentitur Saxonicus vitulus) aut mente captum aut cor non habere nec cerebrum? Quid enim hic feci aut facio,

Concilium Francofordiae celebratum anno 794

A ij r

At vere universalis et septima synodus Niceae habita est

Calumnia Lutheri in Francofordienses

6 [] Annales Caroli magni *B* 20 [] < *B*

1) Vgl. Hefele 3 § 398 S. 678—689 (hier ist auch die unten zitierte Stelle Einhards in deutscher Übersetzung aufgenommen). Weber 5, 256. 342. RE 1, 240 f.; 3, 224; 10, 88—97. 2) Cochlaeus spielt hier wohl indirekt auf Ecks Schrift „De non tollendis Christi et sanctorum imaginibus contra haeresim Foelicianam . . ." (1522) an. 3) = Nicaenum II. 4) Beide Stellen sind den Einhardi Annales 793/94 entnommen. MGH 1, 179. 181. Der Text stimmt genau mit cod. 9 der MGH überein.

propter quod tam insigniter stultus et amens tibi esse videor, nisi quod contra Minotaurum tuum iam ultra biennium scripsi scriboque[1],
A iij r et scripturis rationibusque solidissimis impietates ‖ eius convinco eumque nunc omnibus, nunc etiam sibiipsi contrarium redarguo? Dic, quaeso, quid habeas adversum me aliud.

Ego certe confidenter dico et tibi (qui Francofordiensis non es) et omnibus ac singulis Francofordiensibus nostris, id quod Samuël
1 Reg. 12,2 f. antiquitus dixit filiis Israël: „Conversatus coram vobis" ultra triennium, „ecce praesto sum. Loquimini de me coram Domino et coram Christo eius, utrum bovem cuiusquam tulerim aut asinum, si quenquam calumniatus sum, si oppressi aliquem, si de manu cuiusquam munus accepi, et contemnam illud hodie restituamque vobis." Haec dico, Nesene, non quidem ea ratione, ut Samuëli aut innocentia aut autoritate par haberi velim, sed ut intelligant Francofordienses nostri te vitulumque tuum nequiter famosam ipsis de me calumniam mendacissimo figmento ascribere, tanquam impiae factioni vestrae magis ita faveant quam communioni sedis apostolicae, cui me communicare debitumque honorem et obedientiam exhibere vident. Minime enim tam leves aut stulti (credo) sunt, ut levibus et adventitiis poëtis perfidisque et excucullatis apostatis magis adhaereant aut plus credant
A ij v in iis, ‖ quae ad fidem religionemque et animarum salutem spectant,
Quantis iudiciis damnatus est Lutherus quam bullae et diffinitioni sedis apostolicae[2], quam sacris conciliorum

6 ⌷ Quamvis [!] iudiciis damnatus est Luth. *B. Diese Randglosse steht in A unten Z. 22.* 8 ⌷ <·*B* 19 leves — sunt] leves (credo) aut st. s. *B*

1) S. oben Einleitung S. 6 f. 2) Nach Cajetans und Miltitz' Sendung, Leos X. Bullen *Exsurge Domine* vom 15. Juni 1520 und *Decet Romanum pontificem* vom 3. Januar 1521. Drucke s. Pastor 4, Abt. 1, 274 Anm. 2; 284 Anm. 7. Texte auch bei Le Plat 2, 60—72. 79—83, samt Publikation der letzteren Bulle vom 10. Januar 1521, ebd. 2, 83 f. Leo X. an Kaiser Karl V. vom 18. Januar und 25. Februar und (s. ddto.) 1521, an die deutschen Fürsten vom 22. Februar 1521. Balan Nr. 13, 26, 39, 27 S. 34—38. 65 f. 108—112. 66 f. Hadrians VI. Breven an die deutschen Fürsten zu Nürnberg (samt Instruktion des Nuntius Francesco Chieregati oder Chiericato) vom 25. November, an Erzherzog Ferdinand vom 26. November, an Mainz (Bamberg, Straßburg, Speyer, Konstanz) vom 28. November, an Erzherzog Ferdinand und Herzog Heinrich von Mecklenburg zum Schutz der Dominikaner gegen Hutten vom 30. November, an Kurfürst Friedrich von Sachsen *Non dubitamus* (das unterschobene Breve *Satis et plusquam* wurde von Otto dem Cochlaeus zugeschrieben, stammt aber von Hochstraten. Neuestens darüber Kalkoff 44 ff.), an die Universität Köln und an Des. Erasmus vom 1. Dezember 1522. Pastor 4, Abt. 2, 89—100. Kalkoff 46—62.

canonibus et decretis[1], quam Caesaris et omnium Germaniae principum (in quos nuper mendacissime scripsit semicucullatus bos tuus, sibi violatam ab eis esse publicam fidem[2], eosque nihil nunc magis quam fidem contemnere, in perpetuam nationis ignominiam) sententiae Wormacien|si[3], quam celeberrimarum universitatum determinationibus[4], breviter quam omnium totius orbis christiani nationum gentiumque et populorum communi per totam ecclesiam catholicam tot seculis consensui. Mentitur itaque bacchans ille vitulus, mentiris et tu, Nesene, qui eiusmodi in me calumniae de Francofordiensibus illi autor es mendax. Nihil habent adversus me Francofordienses mei, tui non amplius, qui ad eos post hanc calumniam nunquam honeste redire poteris[5].

Luthe|rus in li|bro contra regem Angliae

Martinus Lutherus.

Quid enim est iactare arma virorum, nisi mania? scilicet postquam per me Dominus papam, episcopos, monasteria et academias totumque illud corpus Behemoth[6] non solum percussit, sed et pene iam palam traduxit per orbem, illa tandem festiva et festina testudo arma requirit[7].

Iohan|nes Cochlaeus.

Nunc tempus et ordo responsionis exigunt, ut bacchanti vitulo tuo nonnihil respondendo retribuam. Ait gloriosus iste Minotaurus

A iij^v

Stulta Lutheri praesumptio

10 mendax] + si modo vere de te scribit ille *B* Nihil] + enim *B* mei] *Schluß des Abschnittes in B:* mei. Et proinde sine rubore tui non amplius, quia ad eos post hanc calumniam nunquam sine rubore honeste redire poteris. **14** enim est] est enim *L* mania] inania *A* **17** festiva et festina] festina et festiva *L* *(nach ed. A)* **20** respondendo < *B*

1) Da Luther gern mit Arius und Johannes Hus verglichen wurde, wird an die Konzilien von Nicaea (325) und von Konstanz (1414—1418) zu denken sein. Vgl. indes Cochlaeus, De gr. sacram., Bl. 27^v—33^r. 2) Luther in seiner Sebastian Schlick gewidmeten Vorrede zu seiner Schrift „Contra Henricum Regem Angliae" (1522), LEV 6, 385. LWW 10, 2, 180. 3) Das Wormser Edikt vom 8. Mai 1521. Le Plat 2, 116ff. DRA 2 Nr. 92 S. 643—659. Die eigenhändige kaiserliche Erklärung vom 19. April 1521. Le Plat 2, 115f. DRA 2 Nr. 82 S. 595f. 4) Die Universitäten von Köln (30. August 1519) und von Löwen (7. November) gegen Luther. Le Plat 2, 45ff. Luther gab ihre Entscheidungen selbst mit einer „Responsio" heraus (1520). LWW 6, 174—195. Die Universität Paris gegen Luther (15. April 1521). Le Plat 2, 98—114. Ph. Melanchthon trat mit einer „Apologie" für Luther ein. CR 1, 366ff. LEV 6, 31—77. Luther gab das Pariser Urteil deutsch heraus mit einem „Gegenurteil" (1521). LWW 8, 267—312. 5) Nesen war im Frühjahr 1523 von Frankfurt weggezogen. Spahn 102. 6) S. unten S. 19 Anm. 2. 7) LWW 11, 295 Z. 16—19 (III.).

tuus, sero iam a me ,requiri arma, postquam Dominus per ipsum non solum percussit, sed etiam palam per orbem traduxit papam, episcopos, monasteria et academias' etc. Respondeo: Maniaca furentis huius vituli iactantia mihi saepe vel in media indignatione cachinnum excussit, quotiescunque sensi eum plus quam pueriliter ac stulte atque adeo plane maniace putare, quod ubique per orbem terrarum victor papae et verus evangelista haberetur. Si quando aut scurrili convicio aut falso scripturae interpretamento aut vafro mendacio aut inani multae verbositatis nugamento aut seditioso falsae libertatis fuco commovisset mobile vulgus in favorem sui; si ad sacrilegium aut impietatem novam concitasset leves suos poëtas sciolasque literarios; si ad res novas pellexisset inquietos Catilinas[1]; si ad bona clericorum invadenda impulisset avidos et truces Centaurorum, Lapitharum[2], pauperum Cunciorum[3], Karsthansiorum[4], et quicquid obaeratae plebis est, animos: tum certe minax iste Minotaurus simul cum cornibus decalvatis vitulinam in nos caudam erigebat; tum rugiebat ut leo, et dicebat: „Quis non timebit"[5]; tum grandisono intonabat conviciorum fragore, et putabat coelum et terram anserino illo sibilo suo terreri, concuti locoque moveri; tum denique verum agebat iratus taurum, quando publica nota inurebatur taurinae eius fronti vel per bullam pontificis vel per sententiam Caesaris aut per universitatum determinationes, ut sic in memoriam nobis revocaret haec Vergilii carmina:

Luth[erus] de [abroga]nda Missa

Taurini gestus Luth[eri]

1 tuus < *B* 4 media] meda *B* 7—9 aut *(5mal)*] *B jedesmal* a
11 sciolasque] sciolosque *B*

1) Die von M. T. Cicero aufgedeckte katilinarische Verschwörung beschreibt C. Sallustius Crispus in seinem Buch „De coniuratione Catilinae". 2) Kentauren und Lapithen sind Gestalten der griechischen Mythologie. 3) Gemeint sind Verfasser und Freunde des Dialogs von „Kunz und Fritz". Der gegen Ecks Schrift „Des heilgen Concilij zu Costentz . . . entschuldigung . . ." (Okt. 1520) gerichtete pseudonyme Dialog führt den Titel „Dialogus ader ein gespreche, wieder doctor Ecken Buchlein, das er zu entschuldigung des Concilij zu Costnitz ꝛc. außgehen hat lassenn, gemacht durch Chuntzen von Oberndorff". Erfurt (M. Maler). LWW 6, 577. 4) Cochlaeus hatte im J. 1521 zu Worms für Aleander Auszüge aus einigen Schriften Luthers und aus dem „neuen Karsthans" von Hutten gemacht. DRA 2, 624 Anm. 2. Vgl. Cochlaeus an Aleander, Frankfurt, 27. September 1521. Friedensburg 125. Die Flugschrift „Karsthans" ist gedruckt in Flugschriften 4, 75—120. Cochlaeus bringt den „Karsthans" mit dem „Buntschuh" in Zusammenhang, in „Glos und Comment", 1523 (Spahn 341 Nr. 4 a), Bl. B ii v. 5) Luther, „De abroganda Missa privata" (1521), setzte auf das Titelblatt die Stelle bei Amos [3, 8]: „Leo rugiet, quis non timebit?" LWW 8, 410.

„Et tentat sese atque irasci in cornua discit,
Arboris obnixus trunco, ventosque lacessit
Ictibus, et sparsa ad pugnam proludit arena.” Atque immane sonat, modo latine, modo teutonice, nunc execratur bullam, nunc diris imprecationibus in tartara deiicit sedem apostolicam, iam omnino papam esse ne-‖gat, iam caput illi a se amputatum esse iactitat. „Hic iaces” (inquit), „Leo, nunc barbam tibi vellicant catuli et mures”.[1] Quem igitur non terreant tam horrendi tanti vituli mugitus? An feret victor iste Minotaurus inultum sese mugitusque suos et robusta cornua viresque toti Behemoth[2] (ut ait) insuperabiles, quibus terram tremefacit et ipsum quoque coelum, ita contemni ab una parvula et infirma Cochlea, ut ausit adversus eum, post tantas ubique editas ab eo strages, quando „undique plurima mortis imago” est, ‚arma tandem requirere’[3]? Non feret profecto, sed proteret miseram mox uno dextrae ungulae ictu, ‚ut non memoretur nomen Cochleae ultra’.[4]

Vir|gilii 3|232-234 Geor|gicorum

A iij r

Irrisio irae Luthericae

Martinus Lutherus. [A iiij r]

Papa sentit vulnus, papistae queruntur suum casum, et undique plurima mortis imago, et ille negat mihi esse arma? immo ut cum insano cerebro insaniam. Si non fuerunt mihi arma, quid sic plorat? quid gemit? quid eiulat testudo ista, tanta per me esse facta? Cur queritur tanto ululatu, Philippum esse a me perditum, quem tanti facit? Si haec stipulis et plumis effeci aut solis, quod insanit, conviciis, cur tanto impetu armorum in me surgit? cur non contemnit Hector iste tam puerilem et muliebrem Lutherum?[5]

Iohan|nes Cochlaeus.

Sed cum licentia domini vituli, quaero ex te, Nesene, priusquam totus conterar: Quomodo nunc papa sentit (ut gloriatur in malitia sua tuus iste vitulus) vulnus, cui ante biennium caput amputavit Lutherus? Esto autem, quod truncus avulso capite post biennium adhuc sentiat. Cum dixerit idem Lutherus in assertionibus suis: ‚papam esse ens fictum in mundo, et neque esse, neque fuisse, nec futurum quidem

Papa sentit vulnus

Luthe|rus, asser|tionum iij. [!] art.

6 ⌷ Luth. in lib. contra Cathari. *B* **8** ferat *B* **10** ut ait < *B* **26** *und* **29** *Die beiden Randglossen zieht B zusammen:* Papa sentit vulnus in asser. 30 [!] ait

1) „Ad librum eximii Magistri nostri, magistri Ambrosii Catharini, defensoris Silvestri Prieratis acerrimi, Responsio”. LWW 7, 714 Z. 10—12. 2) Job 40, 10ff. Sonst בְּהֵמוֹת (hebr.) = Getier (opp.: תַּנִּין, vgl. Luther: vituli marini). 3) S. das folgende und das vorhergehende Lutherzitat. 4) Vgl. Ps. 82, 5. 5) LWW 11, 295 Z. 19—296 Z. 4 (IV.).

esse'[1], quomodo nunc dicit ineptus iste vitulus contra Lutherum patrem suum, papam sentire vulnus? Nunquid res mere ficta sentit vulnus? O vanissimos et mere umbratiles et verbales bellatores, qui stultissime putant, in fuco allegationum conviciorumque stridore tantam consistere vim, ut per eam possint expugnare ecclesiam Dei, super petram solidissime constructam[2]. Quamvis igitur infirmum per se reptile sit Cochlea, habet tamen alicubi tam firma, quibus integitur ac secure latet, arma, ut nulla vituli taurive, ne equi quidem (etiam si Bellerophontis[3] esset) ungula confringi aut perrumpi queant. Ita et ego per meipsum infirmus et nullarum mihi virium conscius talibus me armis adversus vituli tui ungulas munivi, ut sub eorum umbra et protectione tantam ultra biennium fidutiam semper habuerim habeoque adhuc hodie, quod vana mugientis vituli terriculamenta et praestigia verbosae iactantiae nequaquam timeo. Arma nanque mea sunt (uti videre licet in libello, cui vitulus respondere magis voluit quam potuit) aeterna veritate (quam ventosa vituli lingua halitusque, quantuncunque inflatis buccis tumidus, mihi nunquam e mente et fide mea exufflabit) stabilita. Verba, inquam, Dei patris, verba Christi, verba Iohan|nis Baptistae, verba Petri, verba Pauli, Iohannis, Iacobi, Dionysii, Ignatii, Polycarpi, Cypriani, Ambrosii, Augustini, Chrysostomi, Ro|manorum pontificum conciliorumque sacrosanctorum gratiam baptismi attestantium planis et expressis verbis.[4]

Cochlea secura sub armis

Arma Cochlaei de gratia sacramentorum

Quid, obsecro, ad minimum istorum respondit vitulus tuus? Quid inaniter blacterat de sola fide, de qua neque articulus eius neque titulus et argumentum libelli mei faciunt mentionem. Sed hoc eius paradoxum postea latius ventilabo. Licet igitur infirmus sim in memetipso, obieci tamen ferocienti Minotauro tuo arma omnium firmissima, quae nunquam transibunt, etiam ubi coelum et terra transierint. Cur igitur illis non opponit bubula cornua sua vitulus? Cur non ‖ tentat saltem? Recenseat saltem, si repellere diffidit, omnia mea, quae ex uno Paulo in eum contorsi, iacula[5], et ea quidem de unius duntaxat sacra-

Qualis [A iiij^{v}] responsio Lutheri

Matth. 24|35

A iij^{v}

23 respondet *B* 23 ▯ < *B* 25 eius paradoxum < *B*

1) „Assertio omnium articulorum M. Lutheri per Bullam Leonis X. novissimam damnatorum", artic. 30. LWW 7, 136 Z. 3f. 2) Vgl. Matth. 16, 18. 3) Bellerophontis equus = Pegasus. 4) De gratia sacramentorum, Bl. 5^{v}—61^{v}, nicht genau in dieser Reihenfolge! 5) Ebd. Bl. 11^{r}—27^{v}.

menti, baptismi scilicet, gratia, quam apostatice negavit in suo articulo[1]. Tolle ex hac eius responsione agnomina, scommata[2], iactantias, convicia, blasphemias, mendacia et vana de sola fide nugamenta: quid, obsecro, reliquum erit, quod responsione dignum videri queat? Certe non responderem ad ista, nisi adiecisset fucatam excusationem super crimine falsi, de quo eum iam propria confessione reum et convictum teneo. Fatetur enim, hanc vocem 'sola' a seipso ad verba Pauli adiectam esse[3]. Qualis autem sit eius excusatio, postea videbimus. Iam, quis non rideat magniloquam hanc eius iactantiam: „Papa sentit vulnus, papistae queruntur suum casum, et undique plurima mortis imago, et ille negat mihi esse arma?" Ego vero ei histrionum et meretricum pestilentiumque Barrabarum[4] atque in clades patriae coniurantium Catilinarum arma esse nunquam negavi; immo sponte confiteor, illorum armis unum hunc Minotaurum plus valere, quam valuerint omnes per mille retro annos histriones, meretrices, haeretici et apostatae. Sed ego eiusmodi arma in causa catholicae pietatis non timeo. Sentit quidem papa vulnus, at non suum (in quo enim nocuerunt hactenus eius dignitati vanissimi huius vituli mugitus?), sed suarum ovium; earum sane maxime, quae in superiore Germania huic Saxonico Api[5] aures oculosque et mentem in aeternam sui damnationem contra Leonis X. papae et Caroli V. imperatoris interdictum contumaciter accommodant. Sed neque papistarum ullum adhuc video, huius vituli impulsu, casum. Stant Curiales adhuc divites, vivunt adhuc laute, possident adhuc multa beneficia. Et circumferebatur hac hyeme, nescio quis „Mimicus libellus de diaboli, abbatis et curtisani colloquio"[6], in quo querebatur diabolus, plus noceri sibi per unam regulam seu constitutionem huius papae Adriani VI., quam nocitum sit sibi hactenus per omnes libros Lutheri[7]. Videtisne iam, miseri, quod et mimi grandisona inanium || verborum portenta vestra contemnere et ridere incipiunt? Quid quod Erasmus quoque Rotero|damus,

Ridicula iactantia Lutheri

Histrionica arma Lutheri

A mimis quoque ridetur Luterus

B[r]

23 Curiales < B   25 abbatis et] abbatisque et B   25 [] A mimis] A minimis B

1) LWW 7, 101. 2) Von σκῶμμα = Spott, Scherz. 3) S. unten Bl. C[v], bzw. Bij[v]. 4) Plural zu Barrabas, bei Matth. 27, 16 ff. u. Parall. 5) Im alten Ägypten wurde dem Apis göttliche Verehrung zuteil. Vgl. Herodot 3, 28. 6) „Ein klägliches Gespräch von einem Abt, Curtisanen und dem Teufel..." (1522), in: Flugschriften 3, 1—25. 7) Allgemeine und wenig genaue Anspielung auf den letzten Teil des ‚Gespräch' (a. a. O. 20 ff.).

cui hac tempestate meritam tribuunt omnes eruditionis palmam, in haec verba irridet in quadam epistola Saxonici huius vituli conatus furiosos: „Egregius" (inquit) „vindex evangelicae libertatis, quam ita tentavit, ut verear, ne pro simplici iugo geminum sit nobis ferendum"[1]? Caeterum iactatio eius de ‚plurima ubique mortis imagine' partim ridicula, partim scelerata est: ridicula sane iis, quos tantopere impugnat, cum fateatur ipse paulopost, minus sibi quam nobis tutum esse, quando a me petit, ut eam Wittenbergam, aut vocem ipsum in locum tutum; scelerata est vero propter seditiosos tumultus, quos ipse nefariis libellis inter Germaniae populos flagitiosissime exuscitare conatur.

Erasmus ad Bern.[!] theol.

Plurima mortis imago

Quid sic ploret Cochlea

Hoc illud est, Nesene, quod ingemisco, quod deploro, non damna [*A iiij*r] mea, quae ab illo adhuc nulla prorsus pertuli, Deo sint ‖ gratiae. ‚Post vanitates enim et impietates eius nunquam abiit anima mea, nec unquam respexit retro cor meum ad insanias eius falsas'[2]. Sed neque in corpore adhuc aut in re familiari nocuit mihi quicquam. Et si in his noceret, ego ‚propter Christum et ecclesiam eius haec omnia, velut stercora, aestimare'[3] decrevi. Vana est igitur eius super iis iactantia.

Martinus Lutherus.

Deinde si quid reliquum in eo esset salvi cerebri, secum cogitasset proculdubio fortunam hactenus adversus Lutherum bellantium, quibus ne calcar quidem tangere posset, ut aiunt, Coclear istud. Eccius certe in scholasticis erroribus incomparabilis ad dominum Coclear, deinde et pontificiis bullis et viribus consensuque totius Behemoth in me grassatus, nihil nisi ignominiam retulit. Hoc sine armis factum glorietur popinarium istud Coclear. Parrhisiensis academia sic sese traduxit in hac causa, ut immortalis sit impiissimae ruditatis eius infamia. Et oportuerat sane dominum Coclear, si sapuisset, aestimare, quid una testudo cum suis fugitivis cornibus tentet adversus illum, quem Parrhisienses, Lovanienses, Colonienses, Romanenses, et quicquid est virium in corpore papae, superare non potuerunt.[4]

Iohannes Cochlaeus.

Sed multo adhuc vanior et impudentior est ista iactantia eius, qua gloriatur, neminem hactenus ipsum superare potuisse, proinde me

2 [] *Richtig B:* Berum 7 minus] minimus *B* 7 vobis *B* 11 [] plorat *B* 28 cornuis *L*

1) Des. Erasmus an Ludwig Ber, Propst in Basel, Löwen, 14. Mai 1521. Erasmus 3, Teil 1, 644 nr. 573. 2) Vgl. Ps. 39, 5 und 43, 19. 3) Vgl. Phil. 3, 7 f. 4) LWW 11, 296 Z. 5—15 (V.).

debuisse ‚cogitasse fortunam bellantium hactenus contra Lutherum, quibus ego ne calcar quidem tangere queam'. Scili- || cet nondum superatus est maniacus iste vitulus, quem Christi vicarius a corpore Christi iampridem praecidit et satanae tradidit[1]; quem Caesar, omnium Imperii statuum consensu[2], velut haereticum proscripsit et infamem reddidit; quem praecipue totius orbis universitates pro haeretico declaraverunt; quem denique plerique doctissimi viri editis libris ut falsarium scripturarum, ut erroneum interpretem, ut ineptum disputatorem, ut impium conciliorum canonumque praevaricatorem manifestissime convicerunt.

B^v

Quoties superatus est Luth|erus

Et ego ‚postremus ac omnium minimus, tanquam abortivus'[3], hoc primo congressu, editis hac hyeme libellis quatuor[4], eum ostendi toties contrarium sibiipsi, toties falsarium, toties male inferentem atque toties dolis et malis artibus populum seducentem et iurgia seminantem deprehendi ac manifeste traduxi, ut nullo unquam tempore, nullo fuco tot maculas infames diluere queat.

Et tamen audet os impudens iactare, sese hactenus a nemine superari potuisse. Quis, oro, unquam aut sepius aut manifestius in orbe christiano superatus legitur? Quoties redarguit eum variis libellis Emserus[5]? Quoties per quinque libros et deinde per alium librum Catharinus[6]? Quid ad tot rationes et scripturas ab eo ad-

Nemo unquam sepius superatus quam Lut|herus

3 ▯ Quotus *B* 11 ▯ Superatus etiam a Cochlaeo Luth. *B* 20 Emserus] + meus charissimus et fortissimus campiductor *B*

1) Vgl. 1 Cor. 5, 5; 1 Tim. 1, 20. Zugleich Erinnerung an mittelalterliche Ketzerprozesse. 2) *In das Edikt selbst sind die Worte aufgenommen „mit einhelligem Rat* und Willen". DRA 2, 649 (der Herausgeber bestreitet diese Einhelligkeit S. 665 Anm. 1). Über die Gesetzlichkeit des Wormser Edikts herrscht gegenwärtig eine literarische Kontroverse zwischen P. Kalkoff (contra!) und N. Paulus (pro!). 3) 1 Cor. 15, 8 f. 4) Da Cochlaeus von edierten Schriften spricht, ist die Aufzählung klar: a) „De gratia sacramentorum liber unus ... adversus assertionem M. Lutheri" (5. Dezember 1522), b) „Hystoria Alberti Krantz von den alten hussen zu Behemen ..." (9. Januar 1523), c) „De baptismo parvulorum liber unus ... adversus assertionem M. Lutheri" (9. Februar 1523), d) „Glos und Comment ... uff CLIIII Articklen gezogen uss einem Sermon Doc. Mar. Lutherss von der heiligen Mess und nüem Testament" (23. Februar 1523). Spahn 341 Nr. 1—4. Vgl. unten Bl. Bij^v, bzw. A4^v; D4^r, bzw. Cij^v. Cochlaeus, Catalogus, Bl. A7^r ist kein Beweis dagegen, da hier nur die lateinischen Schriften und unter dem J. 1523 irrtümlich auch „De fomite peccati" und „De authoritate ecclesiae et scripturae" aufgezählt sind. 5) S. die Schriften bei Mosen 65 Nr. 18 ff. 6) Ambrosius Catharinus Politus: a) „Ad Carolum Max. Imperatorem ... Apologia pro veritate Catholicae et Apostolicae fidei ac Doctrinae ..." (1520), b) „Excusatio

ductas respondit reverendissimo domino Caietano de divina institutione pontificatus Romani[1]? Quid de primatu Petri Eccio[2], quem hic nil nisi ignominiam retulisse gloriatur? Quid de potestate papae doctissimo et eloquentissimo Fabro Constantiensi[3]? Quid disertissimo Radino Todischo, qui eum accusatione primum convicit, deinde damnatum altera oratione palam triumphavit[4]? Cur non respondet nunc illi pro seipso Philippus Melanchthon, qui petulanter prius responderat ei pro Luthero[5]? Qualiter autem responderit vitulinus iste triumphator serenissimo et omni posteritati admirando regi Angliae Franciaeque[6], ne Lutherani quidem ipsi ignorant erubescentes in consessu, si quando ea de re incidat mentio. Certe una Erasmi epistola, in qua huius regis librum ingeniumque et pietatem, licet admodum parce et modeste commendat[7], plus habet momenti fideique apud omnes bonos, quam habeant omnes barbarici crepitus infruniti huius vituli. Quod me autem caeteris adversariis suis[8] tanto inferiorem facit, libenter sane et cum

Responsio Lutheri contra regem Angliae

1 respondit] respondet? Quid respondet *B* 4 Radicio *B* 6 pro se ipso] in se converso *B* 7 pro Luthero] Lutherum accusanti *B* 14 Quod] Licet *B*

disputationis contra Martinum ad universas ecclesias" (1521). Schweizer 289 f. Nr. 6 f. Lauchert 2. 48. — Cochlaeus hatte einst den Catharinus für sich und Emser von Aleander erbeten, Frankfurt, 22. Mai 1521. Friedensburg 114. Sein und Aleanders Urteil über ihn, ebd. 124, bzw. 124 Anm. 7. Vgl. Lauchert 6, 42 f., 59 f. Im J. 1548 benützte Cochlaeus die Reden in diesen zwei und in einer dritten Schrift des Catharinus zu einer besonderen Publikation. Spahn 368 Nr. 176. Schweizer 207.

1) „De divina institutione Pontificatus Romani Pontificis super totam ecclesiam, a Christo in Petro" (Romae 1521, 22. März). Lauchert 142. 2) „De primatu Petri adversus Ludderum libri tres" (Ingolstadt 1520). Wiedemann, 150, 517 ff. LWW 2, 707 Anm. 1. 3) „Opus adversus nova quaedam et a christiana religione prorsus aliena dogmata Martini Lutheri" (Rom 1522), der sogen. Malleus. Horawitz 112. Vgl. ebd. 131 f. 166 f. Spahn 342 Nr. 6. 4) Thomas Rhadinus Todischus: a) „Ad illustriss. et invictiss. principes et populos Germaniae, in M. Luterum . . . nationis gloriam violantem oratio" (Romae 1520, August), b) „In Philippum Melanchthonem Lutheranae haereseos defensorem oratio" (Romae 1522, 1. Mai). Lauchert 178—184; 194—199. 5) Melanchthon schrieb gegen die erste Rede unter dem Titel: „Didymi Faventini adversus Thomam Placentinum oratio pro M. Luthero theologo". CR 1, 288—358. 6) Gegen die Schrift König Heinrichs VIII. von England „Assertio septem sacramentorum adversus M. Lutherum" (London 1521, 12. Juli) schrieb Luther „Contra Henricum regem Angliae" (1522). LEV 6, 385—448. LWW 10, 2, 180—222. 7) An Herzog Georg von Sachsen, Basel, 3. September 1522; an Markus Laurinus, Basel, 1. Februar 1523. Erasmus 3, Teil 1, 731 ff. nr. 635; 748 ff. nr. 650. 8) Auch in seinem Brief an Aleander, Frankfurt, 27. September 1521, macht Cochlaeus eine Zusammenstellung. Friedensburg 124. Dort wie hier ist keine Vollständigkeit an-

gaudio agnosco. Sed nescit bos imprudens tanto maius fore dedecus ipsius, quanto manifestius ab omnium minimo nullarumque sibi virium conscio de tot criminibus erroribusque et || blasphemiis convincetur; [*A iiij v*] id quod minime in ullam partem laudis referri dignum puto, nisi quam mereatur forsitan zelus pietatis, indignationis || molestia tediumque Bij r fastidiosi laboris. Non est enim difficile biformi huic vitulo, usque adeo furenti et affectus animi absque omni rationis et prudentiae freno pleno impetu bestialiter sequenti, ostendere infinitos errores, impietates, blasphemias, maledicta, mendacia, contrarietates, breviter quicquid inest pessimarum artium machinationumque malae menti et malo animo. Quod sane optime notavit doctissimus et cordatissimus pontifex noster Adrianus VI., qui hac hyeme iam praeterita inter caetera sic scripsit Coloniensibus[1]: „Quare vos et quemlibet vestrum in Domino hortamur etc., ut vos, qui ab initio pestiferam et perniciosissimam hanc doctrinam semper detestati estis, nunc adversus eandem non tam sua subtilitate (quae nulla est), quam eorum, qui occurrere deberent, negligentia et zeli domus Dei[2] defectu, cancri more quotidie latius serpentem[3], pro vestro quisque captu doctrinae salutaris antidota opponere et latitans venenum sub melle sanctorum verborum, quae illi perversis dogmatibus suis admiscent, christifidelibus docendo, scribendo, praedicando patefacere studeatis. Erit vero (inquit) hoc tanto facilius, quanto haereses ipsae crassiores minusque defensabiles esse probantur. Nos certe huc usque nihil tam subtile ex huius sectae assertionibus legere vel audire potuimus, quod non quivis in sacris literis vel mediocriter exercitatus facile coarguerit, immo vero, quod non sepius ab ecclesia et a priscis catholicis luculentissime reprobatum diligens lector invenerit." Haec summus pontifex. Vanissima est igitur barbari huius vituli iactantia impudensque philautia, qua

Non est difficile aut magnum superare Lutherum

Ex epistola Adriani Papae VI.

Nulla subtilitas haeresis Lutheranae

Vana Lutheri philautia

1 maius] magis *B* 4 quod] + mihi *B* 11 votavit *B* 12 Adrianus VI.] Adrianus ultimus *B* 13 Quare vos] Quare ne huiusmodi maledictio vos involvat, vos *H* 14 hortamur etc.] hortamur et per viscera domini nostri Ihesu Christi eiusque preciosissimum sanguinem obtestamur *H* 28 barbari < *B*

gestrebt. Nicht genannt z. B. ist Erzbischof Christof Marcellus von Corcyra, „De authoritate summi Pontificis et his, quae ad illam pertinent. Adversus impia M. Lutherii dogmata" (Florentiae 1521, Juni), auf welchen Horawitz 112 Anm. 4 aufmerksam macht. Besser bei Lauchert 233—238.

1) Breve an die Kölner Universität *Quoniam unicuique* vom 1. Dezember 1522. S. dazu oben S. 16 Anm. 2. 2) Vgl. Ps. 68, 10; Joh. 2, 17. 3) 2 Tim. 2, 17.

seipsum sic laudat viresque suas iactitat, credens stultissime, si quando ab uno aut altero poëta laudatoriam acceperit epistolam, mox volitare sese simili laude per ora quorumlibet gravium doctorumque virorum; aut si quando ad populares conciones eius rustica plebs Wittenbergensis agri accurrat, mox totum orbem christianum in ipsius verba simili levitate iuraturum esse.

Martinus Lutherus.

Sed erat una solatii spes, quod liceret gloriari: Ego scripsi unum librum contra Lutherum. Siquidem multis aliisque libris in me scriptis nihil est opinionis et gloriae, quam quod hoc titulo vehuntur: Contra Lutherum. Ego, citra et praeter votum meum in publico exaltatus per Christum, cogor ista stercora mecum in sublimi vehere, ut vulgo dicitur de luto rotis haerente, ut semper summa petit livor impotens.[1]

Bij v

Iohannes Cochlaeus.

Sed multo impudentissima est ea iactantia, qua libris nostris ‚nihil gloriae et opinionis' esse dicit, „quam quod hoc titulo vehuntur: Contra Lutherum". Ego certe libris meis nihil gloriae opto aut arrogo, quos in abominabile nomen illud scripsi, e quibus duo duntaxat latine scripti nuper editi sunt, reliqui[2] vero deinceps edendi. Mallem autem (teste Deo) omnes eos libros uno eodemque rogo statim ipse comburere, si possem a Germanis nostris impetrare, ut Luthericos quoque libros (quos in aeternum iudicium interitumque animarum suarum contra pietatem et obedientiam tenent) mox meo exemplo in ignem proiicere vellent. Tantum abest, ut ex nefasto et funesto nomine titu-
B r love Lutheri gloriam aut opi- || nionem quaerere mihi desiderem.

Martinus Lutherus.

Iam quantum est dementiae argumentum, quod gloriatur sese Wormatiae sic mihi locutum, ut ad lachrymas cogeret. Non imputabo hoc nequitiae, sicut dixi, sed dementiae. Malo eum insanum et misericordia dignum, quam malum et odio dignum haberi; alioqui si compos sui sic impudenter mentiretur, quis non Cocleum insignem nebulonem iudicaret? scilicet iste Pericles Lutherum ad lachrymas moveret, qui sic pueriliter loquebatur et agebat omnia

2 aut] ab *B* 8 solatii *L* solarii *A* 22 suarum < *B* 25 aut] ad *B*

1) LWW 11, 296 Z. 16—21 (VI.). 2) Zu verstehen sind wohl „De authoritate ecclesiae et scripturae libri duo" und „De fomite peccati". Spahn 343 f. Nr. 14 f.

Wormatiae, ut ab omnibus, qui aderant, etiam me invito et prohibente tanquam fatuus rideretur. Testem appello suam ipsius conscientiam, si sanus meminit, quantum vel ab uno D. Hieronymo Schurff salis et nasi passus est, tum maxime, cum vellet sapientissimus et prorsus armatus ille Cocleus videri, sensit enim et indigne etiam tulit.

Sic et hoc mendacium morbo tribuerim non malitiae, quod iactat triumphum, nempe quod oblatum duellum recusarim. Teste etiam Cocleo, sic res habet: Cocleus sive propria stultitia sive alienis verbis subornatus postulabat a me, ut fidem publicam Caesaris resignarem, tum sese velle mecum disputare palam. Hic antequam ego responderem, communi cachinno excepta hominis absurditas est. Pars eum insanire putabat, ut qui disputare nollet, nisi fide publica postposita, quasi disputari non possit salva fide publica. Pars vero proditorem malignum arguebat, qui non disputationem quaereret, sed ut exutum fide proderet papistis. Pessimo nomine sese tum Cocleus et omnium odio per hoc verbum oneravit, quo se in perpetuum non exonerabit. Et nunc gloriatur pulchra ista testudo, sese mihi recusanti duellum obtulisse, et cantat victo-||rias, cum ego nec disputationem recusarim nec fidem publicam resig- Biij r nare detrectarim. Vides itaque, cuius autoritatis esse debeat isto libello Cocleus, quem tam impudentibus mendaciis auspicatur, nec dum pudet eum Wormatiae fuisse derisum, gloriatur vero in turpitudine sua. Hoc nimirum est, quod suam illam insaniam hoc libello ornare anhelat, quod adhuc mihi unus duellum offert, magnificis verbis et minis id agens, ut qui legunt, ex animo eum loqui credant. Obsecro, cur hoc non faciebat Wormatiae, ubi vallatus erat Caesaris et papae tutela et praesidio? Sed testudini convenit haec tarda et sera gloriatio, post amissos triumphos. Cur non adhuc me accedit Wittenbergam, aut vocat in locum tutum? Quid est, quod inanibus verbis crepat testudo ista? scilicet quia novit nunquam fore, ut mecum congredi possit, secure triumphant hic arma viri sine adversario. Du arme schnecke, was soltistu disputiren? Testudo es et aliud nihil, et cornua tibi testudinis sunt formidine tantum et fuga nobilia; quae ubi nihil sit, quod obstet, satis audacter sese in vacuum erigunt. Ubi autem vel aranei filum occurrit, retro fugiunt. Sed ego plane hoc tribuo divinis consiliis, ut papae et papistae fere nullos habeant patronos, nisi qui vel insigni inscitia vel mendaciis impudentibus semper suam autoritatem traducant, ne quis amplius per abominationem Romanam decipiatur. Nullus adhuc adversus me scripsit, qui non sit insigniter et palam ac multis modis mentitus. Plorandam certe sortem papae, quod sui non nisi mendaciis profecti in arenam descendunt. Nec desinunt tamen mentiri, postquam multos vident a me palam convictos, uno furore mentiendi omnes pergunt. Habes ergo, Nesene, hic partem armorum, quae virum illum decent; et quem decerent arma talia, nisi talem virum?[1]

17 resignare] offerre *L* 37 protecti *L*

1) LWW 11, 296 Z. 22—297 Z. 33 (VII.). — Zum Schlußsatz vgl. oben S. 13 Anm. 3.

Iohannes Cochlaeus.

Colloquium Wormaciense

Maxime vero miror, qua fronte negare audeat meticulosus iste semivir, quae ego Wormatiae cum ipso in tot complicum suorum conspectu egi et locutus sum[1]. Ubi manserunt, quaeso, Nesene, acta Cochlaei, quae tu mihi e Wormacia reverso post triduum hoc in loco, ubi nunc scribo, simulata amicitia narrabas[2], et adiiciebas, colloquio illi nostro sex interfuisse comites[3]. Ego vero neminem prorsus ex omnibus assidentibus et astantibus de facie noveram, praeter eos tres, quos ante prandium coram reverendissimo D. archiepiscopo Treverensi[4] compellaveram. Assidebat autem unus veste splendidiore indutus, quem ego tum falso putabam ‖ [Biij^v] ducem Fredericum esse, cum intellexerim postea comitem fuisse de Mansfelt[5]. Quem igitur hic in testem contra tot ludificantis et tergiversantis vituli mendacia invocem aut producam? Cur non editis conficta in me acta vestra, ut inde saltem addiscam sex illorum comitum (de quibus dixeras tu mihi) nomina? Nondum sane persuadeo mihi, tot generosos viros dicturos esse, in gratiam unius Mendicantium fratrum vituli, contra suam conscientiam reique veritatem. Sed et Ionam[6] Ambsdorffiumque[7] et illum ipsum (a quo me salis et nasi multum esse passum ait vitulus) Schurff[8] in testes haud gravatim citaturus essem, nisi absterreret me quotidiana eorum cum vitulo isto familiaritas et conversatio. Quicquid autem dixerint illi omnes, certe comes assidens nobis audivit, quam liberaliter absque omni ipsius periculo (de quo semel reclamatum fuerat, antequam comes ille intraverat ad nos) petierim sub iudicibus cum eo disputare[9]. Et testis est mihi Deus, quem nullum latet secretum[10], me semper iam ultra biennium eo fuisse pro fide catholica zelo et animo, ut saepe optaverim, cum hoc vitulo perfido capitalem sub iudicibus, publica autoritate designandis, disputationem inire, ita ut necessario alter nostrum, quem iudices damnaturi essent, aut ignis

Mendacia vituli

Zelus et animus Cochlaei

1) Bei Cochlaeus' Besuch Luthers in dessen Wohnung zu Worms (24. April 1521). Flugschriften 4, 180—208. LWW 7, 814ff. 2) Diese sogenannten Acta Cochlaei sind verschollen. 3) Vgl. DRA 2, 564. 607. 4) Richard von Greifenklau (1511—1531). 5) Graf Hoyer (?) von Mansfeld. 6) Lic. Justus Jonas von Nordhausen, Propst von Wittenberg. RE 9, 341—346. An ihn richtete Cochlaeus das Vorwort seiner Schrift „De baptismo parvulorum". 7) Lic. Nikolaus von Amsdorf, Domherr zu Wittenberg. 8) Hieronymus Schurf. Vgl. etwa Döllinger 1, 589—592. 9) Vgl. Flugschriften 4, 202ff. 10) Ez. 28, 3.

aut gladii supplicium mox pateretur. Et inter homines multis quoque testibus, ubi opus foret, docere possem, quod et ante et post Wormaciense colloquium animum istum constantissime semper confessus sum[1] (quod et tu probe nosti), ubicunque ea de re compellatus fui. Nolo cum scenico hoc vitulo inaniter disputare pro gloria aut ostentatione vana. De ingenio, eruditione, memoria aut eloquentia neque confido neque iactito quicquam. In his enim mea sponte non solum huic Thrasonico iactatori, sed et cuivis quamlibet mediocriter docto facile cedo. Caeterum in fide catholica fortiter asserenda, etiam per mortem et supplicia, tantum abest, ut huic vitulo aut cuivis sectatorum eius pavide cedam, ut ausim cum quolibet eorum (ubi visum fuerit expediens) capitale iudicium inire. Quid igitur umbratili verborum fortitudine adeo magnifice victorem sese iactat vitulus, qui re ipsa quavis muliere mollior, quolibet eunucho effoeminatior et eviratior, omni cervo fugacior et quocunque lepore me- || ticulosior, nulli se iudicio credere aut submittere audet. Proh pudor, qui ante biennium inflatis inanium verborum buccis provocavit minaci ac plane taurina fronte papistas omnes in unum, is nunc uni parvae et infirmae Cochleae, cum sit ipse sua opinione maximus et robustissimus Minotaurus, se vicissim provocanti, nusquam nisi forte in || triobolari[2] et infami haereticorum spelunca, congredi audet, provocatus pridem Wormaciae in suo diversorio[3], coram cohorte sua, provocatus et nuper publice in facie totius ecclesiae[4]. Quid ad haec dicitis, viri Lutherani? Quid, mulieres Lutheriscae? Vitulus vester, cuius pater ante triennium (ni fallor) mille colla magnificis verbis offerebat[5], nunc uni Cochleae ne unum quidem collum offerre aut opponere sub iudicibus audet. En vobis, „pellem pro pelle"[6], collum pro collo, caput pro capite. Quid ad haec vitulus? O fortem ecclesiasten et evangelistam. Quando erubescetis tandem, o leves et inanes paleae?

Verbis leo, re lepus Luthe|rus

Bv

[Biiij r]

10 sectatorum eius] mortalium *B* 11 eorum < *B* 21 provocatus—sua] prov. coram cohorte sua Wormatiae in s. d. *B* 22 nuper] nunc *B* 24 cuius pater] qui *B* 25 uni] vim *B* 28 fortem] + Danielem, Heliam *B*

1) Auch in „De gratia sacramentorum", Bl. 41r. 2) Etwa = für 3 Heller feil, billig. 3) Luther wohnte zu Worms im Johanniterhof. 4) Vgl. Cochlaeus' eigene Angabe in seiner „Commonitio", 1531 (Spahn 354 Nr. 80), Bl. B iiij r f. 5) Die Lutherzitate führt Cochlaeus in seiner um diese Zeit verfaßten, aber erst i. J. 1534 publizierten „Confutatio" (Spahn 358 Nr. 107), Bl. d 4v an. Zudem Anspielung auf den Satz auf dem Titelblatt von „Adv. armatum virum Cokleum": Colum mulierem decet, et colus decet mulieres. 6) Job 2, 4.

Mendaciorum confutatio

Sed mittamus modo seria, veniamus ad vestra bacchanalia. Si non est lachrymatus Wormatiae vitulus et coram Treviro et in suo cubiculo[1], cur muliebriter sudario toties extersit oculos? Si tantum salis et nasi passus sum a Schurffio, cur ille solus abeunti inde mihi sese comitem per plateas aliquot usque ad monasterium praedicatorum, in quo mihi erat hospitium, adiunxit, amica inter eundum confabulatione de tuis erroribus et de Philippo[2] vestro colloquens mecum? Si sensi et indigne etiam tuli sales et nasum eius, quod in ipsum retorsi scomma[3]? quo repressi cavillo? an non represseram paulo ante sub introitum Lutheri inaniter et superbe cavillantem eius fraterculum[4]?

Lutherus a Cochlaeo viliter habitus

Certe quod non fuerim inter eos pavidus (quamvis praeter nepotem meum puerum[5] nemo partis meae adesset), vel eo argumento consyderare potuerunt, quod Lutherum, quem infamem et excommunicatum haereticum sciebam, nulla unquam honoris praefatione, nullo (ut alias fit et ego aliis facere soleo) titulo, nullo blandiori responso compellare dignabar. Quando enim dixi: Reverende pater? quando: Eximie domine doctor? Absit, ut unquam sic loquar notorio haeretico. Nam et coram Treviro nolui eum sic alloqui, licet occulte optaverim, archiepiscopo, quem utique reverebar, animum hunc meum, quo adeo viliter habebam in colloquio Lutherum, notum esse.

Provocatio ad aequale periculum

Caeterum de publica fide calumniam vestram diluam (si opus fuerit) aeditione illius colloquii, quod mox reversus inde hic ad antiquissimum amicum meum[6], dum recens adhuc erat mihi eius rei memoria, scripsi[7]. Hic brevis esse cupio. Sciunt profecto, qui aderant, quod semel tantum provocaverim eum, ut ad aequale periculum disputaret[8]. Quod certe fieri non potuisset, nisi et ipse ex promissa securitate in aequale mecum periculum descendisset. Atque

1ff. *Hier folgt in B der von uns kursiv gegebene Zusatz, der sowohl eine nachträgliche Erweiterung als Streichung bedeuten kann.*

1) Vgl. Flugschriften 4, 205. Cochlaeus, De gratia sacram., Bl. 5r. 2) = Philipp Melanchthon. 3) S. oben S. 21 Z. 2. 4) Johann Petzensteiner, Augustiner. 5) Wohl Johann Agrikola (Bauer) von Wendelstein. DRA 2, 625 Anm. 1. Flugschriften 4, 216 Anm. 72. 6) Georg Hauer. Flugschriften 4, 186. 7) Herausgegeben erst im J. 1540. Spahn 362 Nr. 139. 8) Cochlaeus, De gratia sacram., Bl. 29r, drückt sein Bedauern darüber aus, daß Luther von Worms frei abziehen konnte.

ut sic eum provocarem, in causa fuerat falsa doctoris cuiusdam[1] *de ipso iactantia, quod scilicet paratus esset Lutherus fidei publicae renunciare, si quis cum ipso disputare vellet. Quoties vero provocavi eum deinceps* ‖ *ibidem, ut absque omni periculo mecum disputaret, modo ferret iudices?* *Bij*ʳ

O foetida iniquitatis et mendacii vasa. Si salva ei tunc permanebat fides publica (uti revera permansit), cur sceleratissimo nuper mendacio scripsit ad Bohemicum Schlik contra regem Angliae, quod Wormaciam ingressus sit, etiam cum sciret sibi violatam esse a Caesare fidem publicam[2]*? Si disputationem non recusavit, cur crebrius instanti mihi tandem demissis cum rubore oculis submissiori voce et pene in aurem Teuthonice dixit: Ego nolo nunc facere? Si tanta fuit ibi mea absurditas, cur post recusatam disputationem, iussu comitis assidentis, abduxit me seorsum a turba in suum cubiculum? cur non potius exibilavit? cur abire non iussit? Suum enim, non meum erat illud diversorium. O leporem vitulinum vitulumque leporinum, quam libenter tacuisset ea de re, si tacuissem et ego*[3]. *Ipse enim per integrum fere biennium (tandiu enim nulla mihi fuit aedendi commoditas) hac de re siluit, nullo in me interim convicio debacchans.*

Sceleratatum [!] Luth[eri] mendacium in Caesarem

Recte itaque scripsit in epistola ad Colonienses[4] prudentissimus pontifex noster: „Et omnino (inquit) vix adduci possumus, ut credamus quenquam ex sectatoribus eius reperiri, qui non potius malitia, vel noxiae libertatis ab illo promissae desiderio propriaque concupiscentia, vel aliena rapiendi cupiditate illectus potius quam simplicitate deceptus, in huius haeresiarchae sententiam concesserit." Haec pontifex, et quidem verissime. Si enim audet nunc tot mendaciis timiditatem illam Wormaciensem, quam adhuc hodie confitetur, — dum non vult nisi ad ostentationem sub publica fide disputare —, excusare: quid possum de tot eius complicibus, qui tum praesentes fuerunt et sciunt, quam egregie nunc mentiatur, aliud cogitare, quam quod scribit hic sanctissimus pontifex noster?

Verba Adriani papae VI.

22 (inquit) < *H*

1) Der Name ist bisher unbekannt. 2) S. oben S. 17 Z. 3. 3) Cochlaeus brach das Schweigen in den vorausgehenden Schriften, De gratia sacram., Bl. 2ʳ, 5ʳ, 11ʳ, 29ʳ, 41ʳ; (De bapt. parv. Iᵛ, LIIIʳ). 4) S. oben S. 16 Anm. 2 und 25 Anm. 1.

Martinus Lutherus.

Veniamus nunc ad rem ipsam et reliquam armorum partem videamus armatae testudinis. Imitabor autem exemplum domini Coclearis, ut unum aut alterum articulum, cuius maxime referat, confutem. Nam et ipse non totum Lutherum aggressus est, sed tres illas priores propositiones a me assertas adversus bullam Eccioleoninam. Igitur hoc maxime urget toto libello Cocleus, ut falsum et haereticum faciat, quod passim asserui: Sola fide nos iustificari. Atque ut hic aliquod iucundum audias pro ratione istorum dierum, vide quaeso, mi Nesene, arma ista vulcanissima masculinissimi viri. Postquam multis patrum dictis docuisset, per baptismum nos ablui a peccatis, per Christum deleri peccata, charitate operiri multitudinem peccatorum, et si qua sunt similia, tandem cogit perorator ille omnia in hunc suavissimum epilogum, dicens: „Non ergo sola fides iustificat. Iustificat enim Spiritus sanctus, iustificat et gratia, iustificat et baptismus, iustificat et Christus, iustificat et charitas" etc. I nunc, Luthere, et nega Cocleum esse armatum virum. Tu, Nesene, forte vel dirumperis indignatione vel fatiscis risu. At interim tuo imperio ego tempus perdo cum insulsa ista et stolida testudine, quae adversus me scribens, non tantum saltem habuit cogitantiae, ut argumenti vim seu, ut cum testudine arestotelissem, materiam subiectam praevideret, ut sciret, quid contra quid scriberet.[1]

[B iiij v]

Iohannes Cochlaeus.

Quod autem gloriatur vitulus, me non totum Lutherum aggressum esse, respondeo nunc verbis Eccii, quae Lipsiae audivit vitulus, ut habeant bacchantes isti Saxobohemi, quo latius pulmonem in risum distendant. Totum, inquam, Lutherum aggressus sum, sed non totaliter[2]: totum, quia omnes eius vires provocavi; non totaliter, quia impossibile foret mihi omnes eius haereses ita reprobare, sicut reprobavi tres primos impiae assertionis eius articulos[3]. Credo enim futuros fore plures libros, si omnes eius errores ita sigillatim confutare deberem, quam sint omnes libri Ambrosii Hieronymique et Augustini. Et prius quam contra singulos hoc modo scriberem, inveniret ille

Aggressus totum Lutherum

7 Sola f. n. iustificari] *mit großen Buchstaben L* 24 Saxobohemi] Saxobohemici *B*

1) LWW 11, 297 Z. 34—298 Z. 17 (VIII.). 2) Anspielung auf die berühmte Formulierung Ecks während der Leipziger Disputation am 1. Juli 1519: „deum effective producere totum opus meritorium, sed non totaliter." (Seitz, Der authentische Text der Leipziger Disputation, Berlin 1903, S. 36, 3. Zeile von unten; vgl. ebd. 53 Z. 9) 3) „Assertio omnium articulorum . . ." (1520), LWW 7, 101—111. Auch schon „Adversus execrabilem Antichristi bullam" (1520), ebd. 6, 597—612, spez. 608f. — Vgl. übrigens unten Bl. D 4r, bzw. C ij v.

interea triplo aut decuplo plures. Satius est igitur totam hanc hydram[1] semel exurere, quam singula eius capita singulis libris recidere. Quid autem habet circa primum illum suum articulum in omni sua assertione, quod non tetigerim atque etiam confutaverim et dissolverim? Totum igitur Lutherum atque etiam totaliter, quantum ad tres illos articulos primos attinet, non solum aggressus sum feliciter, sed et bene, iuvante Christo, convici atque confeci, et ita quidem prostravi, ut nunquam liceat ei ad eos resarcien- ‖ dos me vivo in pedes surgere. Haec dico, Nesene, non ut me aliquem esse putem, sed ut intelligat minax Minotaurus tuus, quam contemptibilis ipse sit huic tam parvae Cochleae, quae adeo secure sub tot scripturarum patrumque et conciliorum armis, quae ne ferreae quidem aut flammeae quoruncunque taurorum ungulae[2] perrumpere valeant, latitat. Et cur eum timerem, qui mox, ut serio respondere incipit, palinodiam mihi cantat? An id neges, Nesene? Non potes profecto, si modo brevem titulum libri mei et articulum nudum Lutheri vel per transennam (ut aiunt) inspexeris. Ego enim de gratia sacramentorum librum meum inscripsi. At Lutherus in articulo istud haereticum esse asserit, sacramenta scilicet gratiam dare. Hic autem mox totum (quod circa eius articulum impugnaveram) recantat, et mihi consentit, quod baptismus salvet, quod iustificet, quod gratiam det, quod a peccatis abluat. Quid, obsecro, volui ego amplius? Quis nunc amicior est parvae Cochleae, quam iratus paulo ante, instar pueri mobilis, Minotaurus? Sed hoc mirum videri non debet, quia et ipse novellus adhuc et recens est vitulus, non senex taurus ut vir, sed semianniculus adhuc minotaurulus ut puer, iuvenculus, nondum iuvencus, bubulus, nondum bos perfectus. Nam vixdum transierunt sex menses, quando repertus est in utero vaccae[3].

Bij^{v} — Palinodiam canit Lutherus — Vitulus sex mensium

Martinus Lutherus.

C^{r}

Et satis miror tam diligentem compilatorem non auxisse istum epilogum, cum Paulus ad Ro|manos XI|14 scribat, se conari, ut aliquos ex Iudaeis salvos faciat, ergo etiam Apostolus et praedicator salvat, non sola fides, quare Lutherus haereticus. Et cur non iuvemus Coclear istud in armis suis tam strenue sudans? et in ordinem statuamus modos salvandi magistraliter, sic:

8 me] ne *A* 8 surgere] resurgere *B* 21 abluet *B* 33 salvandi] + satis *L*

1) Vgl. Herkules' Arbeit mit der lernäischen Schlange. 2) Erinnerung an die ungula-Tortur bei peinlichen Prozessen im alten Römerreich (Christenverfolgungen). 3) Hier schimmert die Anspielung auf das „Freiberger Mönchskalb" durch.

Pater salvat, Filius salvat, Spiritus sanctus salvat, Christus salvat, gratia salvat, fides salvat, charitas salvat, sacramentum salvat, praedicator salvat, opera salvant. Decem nimirum sunt hic salvatores, ergo non sola fides salvat, ut taceam illum vulgatissimum salvatorem, nempe verbum Dei, quod verbum salutis dicitur, eo quod ‚salvare possit animas' nostras, teste Iacobo[1]. Et vide sapientiam nostram, istos modos salvandi volumus pulchre cum suis attributis et propriatis distinguere plane magistralissime: Pater salvat autoritative, Filius mediative, Spiritus sanctus applicative, Christus meritive, gratia reputative, fides subiective, charitas active, sacramentum significative, praedicator ministrative, verbum doctive, opera probative, omnia armative et testudinative et Cocleative, ergo non sola fides iustificat, ergo Lutherus est haereticus, ergo Cocleus est armatus vir.[2]

Iohannes Cochlaeus.

Quod autem addit decem salvatores, nec id quidem libro meo, sed articulo ipsius contrarium est. Caeterum ludicra et ridicula eius adverbia digna non sunt, neque ut recipiantur, neque ut frustra redarguantur, sed ut potius simul cum ipso risu in vacuum aëra transmittantur. Nam et vitulus ipse ubique fere loquitur mugitive, boative, bubulative, nugative quoque et maniative, criminative item et calumniative atque (ut denarium quoque numerum compleamus) nutative, turbulative, fraudative.

Martinus Lutherus.

Vides ergo nullum librum esse tam malum, quin in aliqua parte sit bonus, ut Plynius[3] putavit. Nam si Cocleus hic non docuisset, salutem etiam per Deum, per Spiritum, per sacramentum venire, ubi staret ecclesia? ubi fides? ubi ullus Christus? Gratias Atlanti novo, qui ruiturum coelum robustis istis et bene armatis humeris sustentat. Sed satis sit lusum in stolidum istud caput, pro amici obsequio, serio de istis rebus paululum loquamur, non propter Coclaeum, qui ceu porcus indignus est, ut margaritum istud pretiosum ante eum proiiciatur[4]; sed propter eos, quos vehementer movet, quod dixi:
Cv || Sola fide nos iustificari, cum in Apostolo dictio illa 'sola' non inveniatur. Et causantur temere et impie a me adiectam, pro meo statuendo errore. Huius ergo temeritatis meae rationem reddam, et me cum modestia expurgabo, ut videant, et me posse humiliter et modeste rationem reddere, ubi tales fuerint, qui digni sint audire verbum Dei.[5]

20 nutative] mutative *B* 21 turbative *B* 24 si—non] nisi Cocleus hic nos *L*

1) Jac. 1, 21. 2) LWW 11, 298 Z. 18 — 299 Z. 5 (IX.). 3) Nat. Hist. 27, 3, 2, 8 (nach LWW 11, 299 Anm. 1). 4) Matth. 7, 6. 5) LWW 11, 299 Z. 6—18 (X.).

Iohannes Cochlaeus.

Nunc videamus (modo tu, Nesene, hanc mihi licentiam a vitulo tuo impetres), qualenam sit ‚illud eius margaritum (ut iactitat), quo indignus ceu porcus est Cochlaeus'. Quid mirum? Hic enim modeste et humiliter (ut promittit) rationem vult reddere dicti sui de sola fide. At nunquam antea sic humiliter et modeste, sed semper vitulative et ludoritative rationem reddere audivit eum infortunatus Cochlaeus. Quae est autem tam grandis huius novae humilitatis et modestiae causa? Quia admonuit nuper eum et ad oculum ostendit Cochlaeus, nusquam haberi in Paulo, nos sola fide iustificari. Cur ergo admonitor iste adeo fidelis et opportunus, qui eum ab isto crasso errore (quem tamen ipse intra totum quinquennium neque per sese neque per tot socios suos, quamlibet oculatos, unquam videre aut animadvertere potuit) liberavit, ceu porcus habetur ab ipso indignus, ut margariticam hanc rationem audiat? Quia timet astutus iste vitulus, ne cornua sua erigat in ipsum parva quidem, sed animosa ista Co- ‖ chlea, ut ei velut falsario Pauli blaspheme insultet eumque sacrilegae imposturae redarguat, quod falso isto praestigio tamdiu ludificaverit totum (ut ipse putat) orbem, quod impiissimam saepe dixerit in sacram Iacobi apostoli epistolam blasphemiam, ob id, quia negatur in ea vel apertissimis verbis iustificari nos sola fide, quodque in plerisque libris suis negaverit eam epistolam Iacobi esse, hic vero sua sponte Iacobi esse confiteatur, quando dicit „teste Iacobo"[1]. Sed si tu mihi, Nesene, gratiam et aures audiendi[2] a vitulino isto deo tuo fidelis intercessor impetraveris, condonabo ego ei (ut audire mihi liceat) istud interim falsi crimen in Paulum ab eo admissum; sacrilegii praeterea contumeliaeque et calumniae atque etiam blasphemiae, quibus in beatum Iacobum impie egit, non memorabor, si me quoque hoc suo margarito beaverit, ut sim dignus audire verbum Dei.

Nova Luth[eri] humilitas et modestia

B iij r

Iacobi 2 [!]

Vitulinus deus

Martinus Lutherus.

Primo ego conatus sum reddere, quam potui clarissime, vim Paulinae sententiae, quam sophistae diuturno et sacrilego verborum abusu penitus obscurarunt.[3]

7 luderative *B* 9 eum nuper *B (durch Umstellung)* 17 blasphemo *B* 23 [ ] < *B* 31 Primo] Primum *L* Primum, inquit *B*. *Das hier beginnende Zitat ist auch in B aufgenommen, doch ohne die vorhergehende und nachfolgende Überschrift.*

1) Jac. 1, 21. 2) Matth. 11, 15; 13, 9 u. ö. 3) LWW 11, 299 Z. 19—21 (XI.].

Iohannes Cochlaeus.

[Cij r]

Calumniae et convicia Luth|eri non sunt verbum Dei

Sed, o Nesene, quomodo credam hoc esse verbum Dei veri, cum nihil hic audiam nisi calumnias et convicia? Addo, et mendacia. Nam circa articulum suum, quem liber meus impugnat, non hoc agere voluit, cum non scriberet in Paulum commentarios, sed sacrilego ausu sacramentis novae legis gratiam adimere tentavit, quam nunc per me correctus confitetur. Non igitur hic verbum Dei, sed boatum vituli audio.

Martinus Lutherus.

Nam ubi ad Romanos de fide et operibus disputat adversus iustitiam operum, certe id vehementissime urget, ut iustificationem operibus in totum adimat et soli fidei tribuat.[1]

Iohannes Cochlaeus.

Calumniae et blasphemiae in Paulum

Deinde ait: „Nam ubi ad Romanos de fide et operibus disputat adversus iustitiam operum, certe id vehementissime urget, ut iustificationem operibus in totum adimat et soli fidei tribuat.” Sed neque hic, o Nesene, verbum Dei audio, quin potius meras in Paulum calumnias et blasphemias dici puto. Cur ita? Quia neque operibus iustificationem in totum (ut mentitur vitulus) adimit Paulus, neque eam soli fidei tribuit. Hoc enim faciens loqueretur non solum contra Christum et Iacobum, sed et generaliter contra omnem scripturam legis et prophetarum, evangelii item et quicquid est canonicarum epistolarum. Id si non volueritis credere, rogate me, ut proprio et bene longo libro ad oculum vobis demonstrem, non aliam a vitulo mercedem postulaturus quam eam, quam pro isto primo libro meo mihi hic reddidit, hoc est ut palinodiam canat atque errorem suum

Ezech. 18|23

retractet. ‚Nolo' enim et ego ‚mortem peccatoris, sed ut magis convertatur et vivat'[2]. Hic autem brevis esse debeo, nam et vestra brevicula est responsio. Satis fuerit itaque ex hac ipsa Pauli epistola

Ro. 2|10

Non reiicit opera

contrarium sententiae vestrae ostendere. Ait ergo cap. II: „Gloria autem et honor et pax omni operanti bonum, Iudaeo primum et Graeeo.” Quid putas, Nesene? Est hoc adversus iustitiam operum (ut blaspheme calumniatur vitulus) disputare? Est operibus iustificationem in totum

3 ▯ < *B, welches die folgende Randglosse heraufnimmt.* 26 magis ut *B* *(durch Umstellung)* 29 cap. II] cap. XII *A*

1) LWW 11, 299 Z. 21—23 (XII.). 2) Vgl. Ez. 33, 11. Das Zitat gibt in obiger Form genau die Ferialantiphon der Prim in der Fastenzeit wieder.

adimere? Nunquid gloria et honor et pax (ut precatur et optat omni operanti bonum Apostolus) est adversus iustitiam operum? Nunquid sine iustificatione? Sed audiamus, quomodo statim adhuc || clarius *Biij v* contra vituli blasphemiam subiungat. „Non enim auditores (inquit) legis iusti sunt apud Deum, sed factores legis iustificabuntur"[1]. Item: „Qui in lege gloriaris, per praevaricationem legis Deum inhonoras"[2]. Quid vos ad ista dicitis, theologi vitulini? Nonne ex operibus quoque iustificatur homo (ut optime et aptissime consentit Iacobo Paulus) et Iacobi 2|24 non ex fide tantum, ut mentitur vitulus? || Item adhuc manifestius [Cij v] paulo superius contra vos ita dicit idem Apostolus: Deus ‚reddet uni- Roma. 2|6 f. cuique secundum opera eius. His quidem, qui secundum patientiam boni operis gloriam et honorem et incorruptionem quaerentibus vitam aeternam'. Quid obsecro apertius contra vos dici queat, quam hic dicit Paulus? Ecce iam tempus est, si brevis esse volo, ut allegare desinam, productis iam tot contra vos locis, quot vitulus contra nos et veritatem produxisse videtur; et tamen ne unum quidem illius epistolae caput adhuc excussi aut delibavi totum. Quanta igitur putas ex universa illa ipsa epistola ad contundendum vituli tui os mendax et blasphemum testimonia produci queant? Certe, si non esset usque adeo superbus, quod solus vult sapere et suae tantum prudentiae inniti, longe aliud huius epistolae, quam proponit hic, argumentum apud sanctos et antiquos scripturarum interpretes invenisset, quam ipse fingit.

Martinus Lutherus.

Haec enim sunt verba eius: Ex operibus legis nemo iustificatur. Et iterum: Arbitramur hominem iustificari ex fide sine operibus legis. Et iterum: Omnes peccaverunt et vacui sunt gloria Dei, gratis autem iustificati per fidem etc. Et Rom. xiiij|23: Peccatum est, quicquid non ex fide est. Denique haec confirmat potentissimo exemplo Abrahae, qui iustificatus est non ex circuncisione, quod erat optimum et egregium opus divinitus mandatum, et omni obedientia perfectum, sed fide ante circuncisionem. Negatque eum habere gloriam coram Deo, si ullis operibus sit iustificatus, scripturam vero dicere, fide esse iustificatum etc.[3]

Iohannes Cochlaeus.

Nolo igitur amplius sic falso et blaspheme mugientem vitulum Responsio ad obiecta Luth|eri audire tacitus, sed convictis iam (ut audisti, Nesene) blasphemiis eius,

12 quaerentibus] quaerunt, *V*

1) Röm. 2, 13. 2) Röm. 2, 23. 3) LWW 11, 299 Z. 23—31 (XIII.).

per quas haereticum sensum suum volebat imputare Paulo, respondebo breviter ad verba Pauli ab eo adducta. ‚Ex operibus (inquit) legis nemo iustificatur'[1]. Accepto verba Pauli, vituli sensum non accepto. Cur ita? Quia vitulus intelligit haec verba generaliter de

Quaestio de observatione legis

omnibus operibus fidelium, cum Paulus dicat solum de operibus legis, legis inquam Iudaicae, non evangelicae. Nam illis temporibus grandis

Actu. 15. 21

erat (ut videre licet in Actibus apostolorum) inter Christi fideles quaestio de legis observatione. Et obtinuit Paulus apud apostolos et seniores in concilio, non oportere iugum legis imponi iis, qui ex gentibus in Christum credebant. Loquitur itaque et in hac ad Romanos

Ciijr

et in alia ad Galatas ‖ epistola de operibus legis Iudaicae, quae non erant ad salutem necessaria credentibus in Christum[2]. Caeterum adversus iustitiam operum legis evangelicae nusquam disputat aut loquitur, sed bonis operibus attribuit gloriam, honorem, pacem, mercedem, denique a Deo vitam aeternam. Iam vides, opinor, quam facile repellantur hac una solutione omnes impotentis vituli huius contra bona opera insultus, crepitus et mugitus. Nam quod secundo loco ait:

Roma. 3|28

Aliud est sine operibus, aliud sine operibus legis

„Arbitramur hominem iustificari ex fide sine operibus legis", in eandem sententiam, quam diximus, dictum esse accipio. Non enim simpliciter dicit: sine operibus (ut contendit vitulus), sed ait: „sine operibus legis". Nec dicit: ex sola fide, ut falsarius ait vitulus, sed simpliciter et sine addito dicit: „ex fide", quae scilicet charitate et bonis operibus est adornata et instructa, fides enim sola sine operibus „mortua est in

[Biiijr]

Iaco. 2|17

semet- ‖ ipsa", teste Iacobo. Tertio ait: „Omnes peccaverunt et vacui sunt gloria Dei, gratis autem iustificati per fidem" etc. Hic non solum

Falsarius et corruptor stilus

est alienus et adulter sensus, sed etiam falsarius et corruptor stilus scelerati et sacrilegi huius vituli. Neque enim nostra antiqua neque nova Erasmi translatio sic habet, ut allegat iste vitulus. Utraque autem interpretatio hic per omnia concordat, nisi quod pro hoc verbo 'egent' Erasmus posuit hoc verbum 'destituuntur'. Sic ergo habet

Roma. 3|23 f.

textus noster: „Omnes enim peccaverunt, et egent gloria Dei. Iustificati gratis per gratiam ipsius, per redemptionem, quae est in Christo Iesu." An vero est in hac autoritate ullum verbum contra bona opera, aut de sola fide? Vitulus tamen attulit, ut numerosus videretur

2] Ro. 3|20 *B* 7 Act. 15 et 21 *B* **18**] Roma. 13|28 *A*

1) Röm. 3, 20. 2) Gal. 2, 16 ff.

allegator. Atque ut nequitia et malignitas eius lateret, ea usus est cautela, quod non designavit locum, in quonam capitulo sic scripserit Apostolus, quamvis omnium longissima et difficillima sit ista Pauli epistola. Quarto ait: „Et Ro. xiiij: Peccatum est, quicquid non ex fide est".[1] At neque hic contra bona opera aut de sola fide (quod probare nititur vitulus) video quicquam, nisi forte velit nos violentus iste bubulus cogere, ut credamus, ubicunque ponatur in scripturis haec vox 'fides', ibi mox vitulina autoritate addamus hanc voculam 'sola', sicut fatue affert exemplum de Deo creante. Nos autem a solario isto tauro nequaquam volumus ita cogi. Videbitis itaque propediem, quam egregie lavet vitulo vestro informem et male cornutam cucurbitam novus quidam adversarius vester, circa hanc propositionem Pauli, quam vitulus contra monastica vota primo posuit loco, dum stulte interim gloriatur ipse omnes papistas et monachos a se prostratos iacere[2]. Et cum praelium vix dum bene sit inceptum, ipse ‖ mox canit sibi encomium. Quinto ait: „Denique hoc confirmat potentissimo exemplo Abrahae, qui iustificatus est non ex circuncisione, sed fide ante circuncisionem." Sequiturne hinc, Nesene, aut bona opera fidelium nihil esse coram Deo aut sola fide iustificari nos christianos? Sequitur quidem volente deo vitulino. At nos non sumus Aegyptii, ut in verba vitulini dei iuremus. Non enim oportet, si Abraham non est iustificatus ex circuncisione aut ex ullis operibus legis Iudaicae, quod propterea ex nullis operibus bonis fuerit iustificatus. Haec enim sunt verba san⌊cti Iacobi: „Abraham (inquit) pater noster nonne ex operibus iustificatus est, offerens Isaac filium suum super altare?" ‚Vides, quomodo fides cooperabatur operibus, et ex operibus fides consummata est?' etc. Qualem, obsecro, triumphum de nobis acturus esset vitulus, Nesene, tuus, si usquam in omnibus libris suis cum apertis scripturae verbis nos vel semel convicisset? Nonne propter hanc usquam adeo apertam confutationem suae impietatis in plerisque libris suis negat (quod tamen hic mihi confitetur) epistolam illam sancti Iacobi esse? At dixerit suffugii loco fugitivus meus, Abraham

Solarius Lu⌊therus a sola fide

Cij^v

Argumentum Lut⌊heri de Abraham

Ro. 4⌊9 ff.

Iac. 2⌊21 f.

Abraham ex operibus iustificatus

11 lavet *B* 24, 32 san⌊cti] b⌊eati *B* 32 [] Frivola obiectio *B*

1) Röm. 14, 23. 2) Hier liegt ein Zeugnis dafür vor, daß Cochlaeus die Hauptschriften Luthers noch nicht durchgearbeitet hatte. Das Zitat findet sich nicht in „De votis monasticis iudicium" (1522). S. unten Bl. Diij^r, bzw. Cij^v.

ante circuncisionem iustificatum esse, filium autem obtulisse post cir- *[B iiij v]* cuncisionem. Quid tum? Nusquam || tamen dicit scriptura aut Apo- *Gen. 12* stolus, Abraham sola fide (quod solarius ait vitulus) iustificatum esse. Nam et ante circuncisionem multa bona opera fecit Abraham, et nunquam legitur solam habuisse fidem. At non est hic quoque contentus *Perversor literae Lutherus* vitulus, sensum Apostoli pervertisse, nisi etiam sacrilego ausu perverteret eius verba. Ait enim: „Negatque eum habere gloriam coram Deo, si ullis operibus sit iustificatus"[1]. Quid, obsecro, blasphemius dici queat? An non repugnat his verbis universa scriptura? Et tamen audet ea furcifer meus ascribere Paulo, quem supra ostendi, in hac ipsa ad Romanos epistola tribuere operibus bonis gloriam, honorem, pacem et mercedem coram Deo. Verba autem Pauli, quae *Roma. 4* sceleratissimus iste scripturae adulterator pervertit, sunt ista: ‚Si enim Abraham ex operibus legis iustificatus est, habet gloriam, sed non apud Deum.' Ecce Paulus ait, ex operibus legis. Perversor vero ait: ex ullis operibus. O verberonem sacrilegum.

Martinus Lutherus.

Haec certe sunt fulmina divinae autoritatis. Tu nunc vide, an non Paulus vehementius asserat sola fide nos iustificari, quam ego, licet vocabulo 'sola' non utatur, quo ego sum usus. Nam dicere: opera non iustificant, sed fides iustificat, certe robustius affirmat solam fidem iustificare, quam si dixeris: sola fides iustificat. Nisi quod hoc clarius sonat quam illud, dum per impios *[C iiij r]* sophistas[2], Pauli tum || phrasis tum sententia neglecta, periit. Loqui autem hoc loco Paulum de iustificatione spirituali seu, ut sophistae loquuntur, formali et subiectiva, nulli nisi uni Cocleo est ignotum.[3]

Iohannes Cochlaeus.

Tanquam vero leve crimen sit hoc perversionis sacrilegium, *Mendacium Lutheri in Paulum de sola fide* addit maxime blasphemum contra sanctum Dei Apostolum mendacium, dicens: „Tu nunc vide, an non Paulus vehementius asserat sola fide nos iustificari quam ego." Vidimus certe iam, Nesene, quod in allegatis ab eo locis hoc nusquam dicit Paulus. Aut igitur canat mihi et hic palinodiam, aut aliunde ostendat Paulum dicere nos fide sola iustificari. Sed ait vitulus: „Dicere, opera non iustificant, sed fides

3 [] Gen. 12] Trene. 12 *A* 6f. perverterit *B* 14 legis < *V*

1) S. oben S. 37 Z. 31f. 2) = Scholastiker. 3) LWW 11, 299 Z. 32 — 300 Z. 7 (XIV.).

iustificat, certe robustius affirmat solam fidem iustificare, quam si dixeris, sola fides iustificat." Ego vero id nego, etiam si decies diceret mihi vitulus 'certe'. Nam praeter fidem et opera sunt adhuc alia, uti iampridem concessit mihi recantans vitulus, quae iustificant. Infantes enim iustificat (fatente nunc contra articulum suum Luthero) baptismus, qui tamen neque fidem neque opera habent propria. Et nos supra redarguentes falsarium falso allegantem, ita diximus ex Paulo: Roma. 3,24 „Iustificati gratis per gratiam ipsius, per redemptionem, quae est in Christo Iesu." Vides igitur, Nesene, quod minime sequitur: Opera non iustificant, ergo sola fides iustificat, quia iustificat etiam baptismus, gratia, redemptio in Christo, charitas et pleraque alia, quae neque fides sunt neque opera. Iam ne hoc quidem verum est, quod opera non iustificent, quia dicit Paulus: „Non auditores, sed factores legis Roma. 2,13 iustificabuntur." Mentitur itaque in Paulum sacrilegus scripturae perversor. Non enim dicit Paulus generaliter: Opera non iustificant, sed specialiter et restrictive: Opera legis non iustificant, legis scilicet Iudaicae, ad quam fideles ex gentibus noluit trahi et coartari Paulus.

Martinus Lutherus.

Contendit enim contra opera et iustitiam legis, et prorsus in re conscientiarum versatur, ubi sola fides totum est, opera nihil sunt. Imo opera fructus sunt iam iustificatae per fidem arboris, ut etiam iuxta communem sensum impossibile sit operibus iustificari.[1]

Iohannes Cochlaeus.

Sed adhuc remugit vitulus, dicens: „Contendit enim Paulus contra opera et iustitiam..." Du libes kutten kalb, wie bistu so weiß! Aliud Lutheri in Paulum de sola fide mendacium Dic, quaeso, ubi dicit Paulus, quod in re conscientiarum sola fides totum est, opera nihil sunt? An non dicit hic: Deus „reddet unicuique secundum opera eius"? Ubi autem dicit: Reddet Deus uni- ‖ cuique Cr Ro. 2,6 secundum solam fidem eius? An non scribit ad Corinthios: „Et si 1. Cor. 13,2 habuero omnem ‖ fidem, ita ut montes transferam, charitatem autem [Ciiij v] non habuero, nihil sum?" Ubi autem dicit: bona opera nihil sunt? Quod si opera nihil sunt (ut dicis), quomodo sunt fructus iustificatae

7 [] Ro. 2 *B*   25 iustitiam . . .] *folgt das Lutherzitat noch einmal ganz wie Z. 19—22.*   25 liebs *B*   25 kutten < *B*

1) LWW 11, 300 Z. 7—11 (XV.).

per fidem arboris? Si sunt fructus, quomodo nihil? Num Deus mercedem reddet secundum nihil? O sapientem vitulum. Qui audit verba Christi per fidem, et non facit ea per bona opera, nonne vero similis est stulto, qui aedificavit domum suam super harenam, et venit una parva Cochlea, irruens in domum illam, et cecidit, et fuit ruina eius magna?

O sapientem vitulum

Matth. 7, 26 f.

Martinus Lutherus.

Proinde satis ridiculum est in hunc modum cavillari: sola fides iustificat, ergo Spiritus sanctus non iustificat. Vel: Spiritus iustificat, ergo non sola fides, cum his disputationibus nunc non sit locus, sed de fide et operibus tantum sit quaestio, an iustificationis quicquam sit operibus tribuendum. Quibus cum nihil tribuat Apostolus, soli fidei absque dubio asserit. Nec puto quenquam tam vecordem, qui crediderit me negare voluisse, per Christum, per Spiritum sanctum, per verbum iustificari, nisi Cocleum, qui hoc libro satis docuit, sese prorsus non intelligere, quid sit fides, gratia, Christus, charitas, sacramentum, et a nullo credo suum ipsius librum minus intelligi quam a seipso.[1]

Iohannes Cochlaeus.

At non sentit maniacus iste vitulus tam gravem domus suae ruinam, nec videt, quod armato suo patri tauro Wittenbergensi a Moeni ripa fortior supervenit armata Cochlea, quae vicerit eum, universa eius arma auferens[2], in quibus tantopere confidebat ipse. Ait ergo triumphabundus iste vitulus: „Proinde satis ridiculum . . ." Quid hic dicat parva Cochlea magno isti Bohemicae Pasiphaës filio?[3] Cedatne cum fugitivis suis corniculis triumphatori huic vitulo, tam secure ridenti et lascivienti? Profecto non faciet, sed erectis corniculis irruet in caput eius et exutum palmata cucullari deiiciet eum per praeceps e curru triumphali in terram. Heus tu igitur, triumphator vitule, cur nunc his disputationibus non est locus? Nonne iam saepe ad oculum ostendi tibi, quod Paulus non dicit (ut mentiris tu), solam fidem iustificare? Cum igitur sis hic toties a me convictus de cri- Dr ‖mine falsi, de sacrilegio, de blasphemia, de mendacio et impietate,

Ridiculus Lutheri triumphus

Id est Saxobohemico Minotauro

Deiectio triumphantis vituli

5 irruens] cernens *A* 20 [] Luc. 21 *B* 21 [] Ridicula *A* 22 ridiculum . . .] *folgt das vorgedruckte Lutherzitat mit zwei unwesentlichen Varianten in A entgegen BL bis* asserit.

1) LWW 11, 300 Z. 12—20 (XVI.). 2) Vgl. Luc. 11, 22. 3) „Bohemicae Pasiphaës filius" ist am Rand in schonender Zurückhaltung mit „Saxobohemicus Minotaurus" interpretiert, während man hier „Kuttenkalb" oder „Mönchskalb" erwarten könnte. S. oben Einleitung S. 8.

cur tibi arrogas triumphum? Quin cede potius victrici Cochleae, et inglorius descende de curru triumphali, ut ascendat corniculata et fortius quam tu armata testudo, de te iustum propter cantatam palinodiam actura triumphum. Non tibi convenit epinicium[1] aut encomium, sed tristis murmura tecum illud tauri Vergiliani carmen: Vir|gilii 3|225 f. Georgicorum

„Victus abit longeque ignotis exulat oris
Multa gemens ignominiam plagasque superbi
Victoris."

Cur ergo non valeat haec argumentatio, seu (ut tu vocas) disputatio: Sola fides iustificat, ergo Spiritus sanctus non iustificat? Nonne bene valet: Solus Deus creat, ergo homo non creat, ergo angelus non creat, ergo vitulus non creat, ergo quicquid non est Deus, non creat? Cum igitur iustificet, te ipso confitente et consentiente, etiam Spiritus sanctus, Christus, baptismus et alia, quae fides non sunt, falsum est utique, quod sola fides iustificet. Ubi nunc manes, vituline triumphator? Devictus iterum vitulus

Martinus Lutherus.

Ego certe meis assertionibus hoc egi, dum soli fidei iustificationem tribui, ut impia studia sophistarum et monachorum confutarem, qui totum orbem seduxerunt in fiduciam operum. Sciebam eos non negare, saltem verbo, iustificationem per Christum, per baptismum, per Spiritum contingere, sed videbam eos negare solius fidei esse iustificare, operibus vero totam fere gloriam iustificationis tribuere. Quod nisi fecissent, non essent tanta examina monasteriorum, collegiorum, scholarum et infinitorum studiorum per opera iustitiam quaerentium. Omnia enim haec super opera nituntur, non super solam fidem. Et fingunt fidem, nescio quid in anima latentis formae, quae sit veluti pars, non summa omnium virtutum. Quare non est, ut verbum meum extra argumentum seu materiam subiectam trahas. Et ubi de fide et operibus disputo pro conscientiae iudicio instituendo, tu de potestate Dei fidem creantis cogites.[2]

Iohannes Cochlaeus.

Sed incipit nunc blandiori mugitu suum excusare errorem vitulus: „Ego ‖ certe meis", inquit, „assertionibus hoc egi . . ." Ecce quanta et quam insolita nunc vituli modestia, ut parum absit, quin Mitescit nunc vitulus *C*v Dv

2 descende] *2 mal in B* 4 Epinicon *B* 9 [] < *B* 32 egi . . .] *folgt das vorgedruckte Lutherzitat bis* tribuere *Z. 22. Hinter* sciebam *Z. 19 ist* inquit *eingeschoben. Seitenwechsel* (D v) *in* to ‖ tam

1) *ἐπινίκιον*, sc. *μέλος* = Siegesgesang. 2) LWW 11, 300 Z. 21—33 (XVII.).

taurinum mugitum in vidui turturis gemitum immutaverit. Non debet
profecto Cochlea adeo dura et inhumana esse, ut sic gementem non
Mitior iam disputatio — mitius quam antea tractet. Non fero igitur aegre, mi vitule, si con-
futes quoruncunque studia impia. Sed cautus sis, moneo, ne forte
Esaiae 5,20 f. — tibi complicibusque tuis dicat Dominus per Esaiam: ‚Vae, qui dicitis
malum bonum et bonum malum, ponentes tenebras lucem, ponentes
amarum in dulce et dulce in amarum. Vae, qui sapientes estis in
oculis vestris, et coram vobismet ipsis prudentes.' Reperiuntur quidem
et apud monachos, quemadmodum apud alios quoque homines, multa
peccata et impia studia, sed ea melius in secreto confessionis et in
Scandalosa correctio Lutheri contra clerum — virga capitulari corriguntur, quam in publico ad scandalum infirmorum.
Quot enim putas laicos iam totum quinquennium per te gravissime
peccasse et offendisse Deum odio et detractione atque etiam iniuriis
et irrisionibus contra sacerdotes christos Domini, de quibus Dominus
Zacha. 2,8 — ipse ait: ‚Qui tetigerit vos, tangit pupillam oculi mei.' Et alibi:
Psal. 104,15 / 1. Reg. 26,9 — „Nolite tangere christos meos." Et David rex ad Abisai: ‚Quis (in-
quit) extendet manum suam in christum Domini, et innocens erit?'
Nimis profecto barbarum et irreligiosum est ac plane Tabariticum et
Pighardicum [1], tot conviciis contumeliisque et calumniis insectari eos,
quos tot annis habuisti fratres et patres. Neque usque adeo male
Fidutia operum in Christo — interpretanda est pia operum fidutia in Christo. Scimus quidem ex
Paulo dici cuilibet nostrum: ‚Tu autem fide sta, noli altum sapere,
Ro. 11,20 / 2. Cor. 3,4 f. — sed time.' Ait nihilominus idem apostolus: „Fidutiam autem talem
habemus per Christum ad Deum, non quod sufficientes simus cogitare
aliquid a nobis quasi ex nobis, sed sufficientia nostra ex Deo est."
1. Cor. 3,8 f. — Et iterum: „Unusquisque autem propriam mercedem accipiet secundum
suum laborem. Dei enim sumus adiutores." Et si sciebas, nos recte
Iniurius et inconstans — confiteri iustificationem per Christum, Spiritum et baptismum: cur in
articulo tuo hanc sententiam nostram haereticam dixisti? Tantum vero
abest, ut totam iustificationis gloriam tribuamus operibus nostris, quod
Dan. 9,18 — etiam humilima prece dicimus cum Daniele sanctissimo: „Neque enim
in iustificationibus nostris prosternimus preces ante faciem tuam, sed
1. Cor. 4,7 — in miserationibus tuis multis." Et cum Apostolo: ‚Quid habes, quod

6 lucem] + et lucem tenebras *B*   11 [] < *B*   28 [] Iniuris *B*

1) Über Luthers Beziehungen zu den Böhmen s. Köstlin-Kawerau 1, 629 ff.

non accepisti? Si autem accepisti, quid gloriaris, quasi non acceperis?' Parum igitur constat sibi, bone vitule, excusatio tua.

Martinus Lutherus.

Porro si qui sunt, qui per opera legis in Paulo non omnia opera, sed tantum ceremonialia intelligunt, cum illis non censeo disputandum esse, saltem hac hora, quod videantur de industria vel- || le Paulum nescire. Certe circuncisio Abrahae fuit optimum opus omni (ut dixi) obedientia ornatum, atque adeo iam iustificati Abrahae, ut non posset non summe placere Deo, ceu quodcunque opus, quod illi bonum audeant definire. Et tamen huic Paulus adimit iustificationem.[1] D ij r

Iohannes Cochlaeus.

Mirum est autem, quod ‚non censes disputandum esse, saltem hac (ut inquis) ho- || ra, cum illis, qui per opera legis in Paulo non omnia opera, sed tantum ceremonialia intelligunt', cum praeter te nemo tam absurde omnia bona opera pro nihilo existimet. Et iam saepe audieris, quantum tribuat operibus bonis ipse Paulus. Et velis nolis, triumphamus solaritatem tuam, et te de sola fide vane et sine Pauli omnisque scripturae testimonio balbutientem traducimus. Et obiectionem tuam de circuncisione ridemus, quia et ipsa vel praecipuum opus legis est, et inter ceremonialia primatum tenet. *C ij r* Opera legis, opera ceremonialia

Mar⌊tinus Lut⌊herus.

Quod autem Petrus dicit nos per baptismum salvari[2], quis non videt, hinc nihil contra me strui, quasi hinc falsum sit, sola fide iustificari? Certe baptismus sine fide non iustificat. Fides autem sine baptismo iustificat, ideo non potest ulla pars iustificationis tribui baptismo. Alioqui si ulla parte iustificaret, non liceret negare, baptismum sine fide iustificare. Cum autem ei denegetur, soli fidei recte relinquitur. Vult ergo Petrus per baptismum, ceu signum externum, fidem provocari et exerceri, quae salvet. Sicut nec verbum ipsum, quod longe praevalet signo visibili, nullum tamen per sese iustificat nisi credentem. Sic epistola Hebraeorum[3] dicit: ‚Nihil profuit eis sermo auditus non admixtus fidei in his, quae dicebantur'.[4]

Iohannes Cochlaeus.

Sed neque eam excusationem admittimus, quam ad dictum b⌊eati Petri adfers. Longe enim plus virtutis, dignitatis et efficaciae tribuen-

7 omni < *L*

1) LWW 11, 300 Z. 34—40 (XVIII.). 2) 1 Petr. 3, 21. 3) Hebr. 4, 2.
4) LWW 11, 300 Z. 40—301 Z. 9 (XIX.).

Baptismus salvat 1. Petri 3,21

dum est ‚baptismo, quod nos (Petro testante) salvat, quam ut sit ceu signum externum, per quod provocetur (ut ais) et exerceatur fides, quae salvat'. Salvat enim baptismus infantes, quos utique non potest, defectu aetatis obstante, provocare et exercere, ceu signum externum, in fide. Quomodo enim habeant infantes fidem propriam, qui neque corde credunt (ut ait Paulus) ad iustitiam, neque ore confitentur per sese ad salutem?

Roma. 10,10

Martinus Lutherus.

Quod si qui sunt ex patribus, qui senserunt sacramentum sua virtute iustificare, esto etiam Augustinus, ut Cocleus contendit, nihil moror, hominum sunt dicta, sibiipsis sepius pugnantium, et pleraque humano sensu extra scripturas docentium. Nos certissimam scripturam sequimur, quae sine fide nec verbum nec signum prodesse dicit. Nam hoc, quod maxime iactat Cocleus, parvulos, cum sint sine fide, per baptismum iustificari, fortiter negamus. Sed dicimus || cum Augustino: Non sacramentum, sed fides sacramenti iustificat. Et iterum: Iustificat, non quia fit, sed quia creditur[1]. Quod si Augustinus alibi contrarium dicit, sequimur eum, ubi cum scriptura sentit, et relinquimus, ubi citra vel contra scripturam loquitur. Frustra igitur corrasit tot patrum dicta, quasi nos in hominum verba coacturus, cum toties testati simus, nos in re conscientiarum nullius hominis, sed solius Dei verbum amplecti, quod soli Deo, nulli homini conveniat, conscientias regere et docere.

D ij v

Non tamen negamus parvulos esse baptisandos, nec asserimus eos baptismum accipere sine fide. Sed dicimus ad baptismum eos credere, per vim verbi, quo exorcizantur, et per fidem ecclesiae eos offerentis et eis fidem orationibus suis impetrantis. Alioqui mera et intolerabilia essent mendacia, quando baptisans a parvulo quaerit, an credat, non baptisaturus, nisi vice eius respondeatur: credo. Ut quid interrogat, an credat, si certum est eos non credere? ut Cocleus contendit. Esto, Augustinus sic aliquando dicat. Sed Cocleo satis sit esse sic ab homine dictum, nos volumus hoc dictum divinis testimoniis probatum. Quin asserimus, parvulos prorsus non esse baptisandos, si verum est eos in baptismo non credere, ne illudatur maiestatis sacramentum et verbum. Debemus autem et hunc negatae in parvulis fidei errorem sophistis, qui hominum dicta, sicut animalia immunda, vorant sine iudicio et simul contraria docent, dum negant parvulo esse fidem, et tamen ut baptisari possit, exigunt ab eo fidem.[2]

Iohannes Cochlaeus.

Mendacium Lutheri in Cochlaeum

Satis vero ridiculum est, quod ais, frustra me corrasisse tot patrum dicta, quasi vos in hominum verba cogere velim, cum

10 miror *L*

1) Vgl. Augustinus, Super Ioh., tract. 80 nr. 3 (MPL 35, 1840): „tanta virtus aquae ... non quia dicitur, sed quia creditur". Der Kontext zeigt, daß Luther den rechten Sinn nicht getroffen hat. 2) LWW 11, 301 Z. 10—36 (XX.).

manifestissime constet cuique librum meum de gratia sacramentorum intuenti, nullum omnino (nisi forte primum excipi oporteat) folium esse per totum librum, quod scripturae testimonium non habeat. Quot enim folia occupat ibi vel unus Paulus? Quid tu ad dicta eius respondisti? Patres autem, quos adduxi, etsi per sese fide dignissimi sunt, tamen sine scripturis non loquuntur. Et tu nullis scripturis ostendis in parvulis baptizandis fidem propriam, qua actu credant, esse. Id ubi aliquando feceris, provocabis nos ad huberiorem responsionem.[1] Et nunc satis tibi negotii fore arbitror de parvulis, ut alterum tuum articulum a me impugnatum tueri possis.

Martinus Lutherus.

Gratiam vero iustificare sic debuit intelligere Cocleus, ut fidem sciret ipsam esse gratiam, et non distinctam quandam formam ultra fidem et cha- || ritatem fingere, seu ex fictis fingentibusque suis magistris sophistis asserere; Diij r sic non fuisset ei opus, tam inepte argutari: Gratia iustificat, ergo non sola fides iustificat, saltem ut ipsi de gratia loquuntur. Caeterum gratia, scripturae usu, favorem Dei significat, quo nobis ipse bene vult. Et hic nos iustificat, id est gratuito donat fidem, qua sola iustificamur.[2]

Iohannes Cochlaeus.

Differunt fides et gratia

Quod autem ais fidem esse ipsam gratiam, frivolum est commentum tuum, sine scriptura, sine teste, sine ratione. Quomodo vis igitur, ut tibi credam? De gratia enim ita dicit Apostolus: ‚Gratia Dei vita aeterna'. (Roma. 6,23) Item: ‚Gratia Dei sum id, quod sum'. (1. Cor. 15,10) Item: „Sufficit tibi gratia mea". (2. Cor. 12,9) De fide autem ait: ‚Et si habuero omnem fidem, ita ut montes transferam, charitatem autem non habeam, nihil sum'[3]. Ecce per gratiam Dei est Paulus id, quod est, per fidem autem sine gratia et charitate ait se nihil esse. Et inter has virtutes manifestissime discernit et differentiam ponit in 1. ad Corinthios epistola[4]: ‚Charitas enim nunquam excidit', fides autem in patria non erit, sed loco eius altius donum, scilicet clara visio. ‚Cum enim venerit, quod perfectum est, evacuabitur, quod ex parte est.' (1. Cor. 13,10) Cumque tu summam virtutum sine omni teste fidem dicas, Paulus contra ait: ‚Nunc autem manent fides, spes, charitas: tria haec, maior autem horum charitas'[5].

13 esse ipsam L *(durch Umstellung)*

1) Über Cochlaeus' Vorwurf des Anabaptismus zu oben S. 46 Z. 30—32 vgl. „Discussio", 1544 (Spahn 364 Nr. 148), Bl. N 3r. 2) LWW 11, 302 Z. 1—7 (XXI.). 3) 1 Cor. 13, 2. 4) 1 Cor. 13, 8. 5) 1 Cor. 13, 13.

Martinus Lutherus.

Iam in tota scriptura non legitur charitati tributam iustificationem, cum potius sit fructus fidei iustificantis. Galatas V[1]: ‚Fructus Spiritus est charitas', et cetera.[2]

Iohannes Cochlaeus.

Quam frivolum vero est, quod niteris probare, charitatem esse fructum fidei iustificantis, per illud Apostoli ad Gala. V⌊22: „Fructus Spiritus est charitas etc.". Cur addis tam fraudulenter 'etc.'? Ego vero sine 'etc.' totum illum textum integre ponam, ut videant tui, quam inique et illiberaliter agas nobiscum. Haec ergo sunt verba Pauli: „Fructus autem Spiritus est charitas, gaudium, pax, patien- ‖ tia, benignitas, bonitas, longanimitas, mansuetudo, FIDES, modestia, continentia, castitas. Adversus huiusmodi non est lex"[3]. Ecce vitule, Paulus ait: „Fructus autem Spiritus est charitas". Tu autem perverso sensu non per verba Pauli, sed per commentum et figmentum tuum ais, ‚fructus fidei iustificantis est charitas etc.' Ut autem recte aperias oculos vitulinos possisque videre fidem quoque a Paulo commemorari inter fructus Spiritus, ascripsi eam in obsequium tui literis grandioribus. Cum dicas igitur, fidem informem somnium esse atque in scripturis non haberi[4], necessario habes dicere, quod fides sit ‖ fructus fidei, idem scilicet sui ipsius, ut nova generatione, quae nec Deo nec hominibus neque naturae cognita est, idem sit fructus sui ipsius, hoc est, ut idem generet se ipsum.

[Marginalia: Dolus Lutheri in allegatione — *Cij*v — Luthe⌊rus contra vota propo. 3 — Diij v]

Martinus Lutherus.

Error autem vulgatissimus inde manavit, quod verbum Petri[5] ex Proverbiis Solomonis[6] sumptum perperam intelligunt. Non enim de propriis cuiusque, sed de alienis peccatis loquitur, quando dicit: „Charitas operit multitudinem peccatorum", ut sit sensus: ‚charitas non irritatur, omnia suffert, non offenditur, omnia sustinet'[7], ut non possit tam multum in eam peccari, quod non ferat, tegat, ignoscat et parcat, iis autem operibus nemo iustificatur, sed nisi iustificatus iam sit, hos fructus charitatis non profert. Hunc autem esse sensum, ex Proverb⌊iis X. cap⌊ere licet per antithesin: ‚Odium suscitat rixas, universa autem delicta operit charitas'. Hoc est, qui odit proximum, etiam in bono illius opere quaerit, quod calumnietur. Qui autem diligit, contrarium facit, ut etiam omnia peccata proximi tegat et toleret.[8]

12 fides *A* **32** cap. *A B* capere *L*

1) Gal. 5, 22. 2) LWW 11, 302 Z. 7—9 (XXII.). 3) Gal. 5, 22 f. 4) „Iudicium de votis" [propos.] 3 f. LWW 8, 323 Z. 8 ff. 5) 1 Petr. 4, 8. 6) Prov. 10, 12. 7) 1 Cor. 13, 5. 7. 8) LWW 11, 302 Z. 9—20 (XXIII.).

Iohannes Cochlaeus.

Quod autem suggillando charitatem, ut ei praeferas fidem, aliter exponis verba Petri quam nostri doctores sancti, atque ita contra scripturam ‚transgrederis terminos antiquos, quos posuerunt patres Prover. 22|28 tui', non me graviter movet. Tum quia ita soles. Tum quia haec tua expositio nullam in se habet (quantum prima verba sonant) impietatem. Tum etiam quod inde cognoscere licet, ne umbram quidem charitatis in te reliquam esse. Id modo admonuerim, impie agere te in hoc, quod contra expressa verba Petri, Pauli, Iohannis et Iacobi fidem praefers charitati. Petrus enim ait: „Ante omnia autem mutuam 1. Pet. 4|8 in vobismetipsis charitatem continuam habentes". Paulus vero adhuc 1. Cor. 13|13 apertius (ut paulo superius allegavimus) ait: ‚maior autem horum charitas'. Et Iohan|nes: „Filioli (inquit) mei, non diligamus verbo 1. Iohan. 3|18 neque lingua, sed opere et veritate". Iaco|bus denique ait: ‚Estote Iaco. 1|22 autem factores verbi, non auditores tantum, fallentes vosmetipsos', et quae sequuntur pulcherrime. Tu autem, vitule, ais, in re conscientiarum fidem esse totum, opera vero nihil. At velim, ut semel nobis ostenderes, ubi hoc sit scriptum.

Martinus Lutherus.

His credo satis esse responsum pro defensione trium propositionum mearum a Cocleo damnatarum, et fortiter manere hoc dogma meum: Sola fides iustificat.[1]

Iohannes Cochlaeus.

Quam vero ridiculum est, quod subdis. „His (inquis) satis esse responsum pro defensione trium propositionum mearum a Coclaeo damnatarum, et fortiter manere hoc dogma meum: Sola fides iustificat." Nimis profecto duram, vitule, absque omni pudore frontem istam tuam Taurina frons Lutheri taurinam hic reddis et obfirmas. Quomodo enim credis, satis responsum esse || in tam brevibus ineptiis tuis pro defensione trium propo- [D iiij r] sitionum a me quidem iustis, ni fallor, libris tribus reprobatarum, sed prius a sede apostolica damnatarum? cum non videris, quando haec scripsisti, nisi primum ex iis de gratia sacramentorum librum. Secundus[2] enim tum erat adhuc sub praelo impressorio. Tertius[3] vero adhuc hodie retinetur hic in arca mea, brevi tamen in publicum, Deo volente, exiturus. De quo nihil dicam, prius quam ab aliis iudicetur.

1) LWW 11, 302 Z. 21—23 (XXIV.). 2) „De baptismo parvulorum". 3) „De fomite peccati" (1. Februar 1524). Spahn 344 Nr. 15.

Secundus autem iam publicatus est. Tu videris, quid ei respondeas, ne sceleratissimi, quod unquam aut usquam contigit in orbe terrarum, infanticidii et reus et convictus habearis. Primum vero vidisti quidem, sed non tetigisti. Ad quam enim scripturam autoritatemve aut ratio- *C iij r* nem eius respondisti? Qualiter autem defenderis hic ‖ dogma tuum de sola fide, ex hac mea responsione scire licebit. Crede mihi, vitule, non omnis lector est sciolus aut poëta Lutheriscus.

Martinus Lutherus.

Per hoc tamen non oportere negari, quin verbum, sacramentum, Christus, praedicator, Spiritus et Deus pater iustificet. Deus enim omnia facit, ut iustificemur. Christus meruit, ut iustificemur, Spiritus sanctus exequitur meritum Christi, ut iustificemur. Verbum est instrumentum, quo exequitur Spiritus meritum Christi, similiter et sacramentum et praedicator. Sed formalis iustificatio relinquitur soli fidei, cum sine fide nec Deus nec Christus nec aliud quicquam prosit ad iustitiam. De operibus autem, ut iustificare dici possint dixi[1] in sermone de mammona iniquitatis.[2]

Iohannes Cochlaeus.

Summa inconstantia Lutheri de baptismo

Quis vero vir gravis non detestetur tuam inconstantiam et mobilitatem, qua in tam brevi libello toties te ipsum traducis? Ecce haud ita longe a principio admittis mihi contra articulum seu propositionem tuam, quod baptismus iustificet. Et mox enumerando decem salva- 1. Petri 3,21 tores, convictus a me verbo Petri apostoli, concedis, quod sacramentum salvat. At statim post alterum folium, poenitentia (credo) impia et iscariotica[3] ductus, ais contra, quod non possit ulla pars iustificationis tribui baptismo. Deinde confestim non bene emenso folio uno iterum vi veritatis impulsus in sententiam meam victus concedis, tam imprudens sane ad rectum et immemor tui quam ad conviciandum prudens, animo pronus et lingua calamoque promptus, — ais ergo: ‚Per hoc tamen non oportet negari, quin verbum, sacramentum, Christus, praedicator, Spiritus et Deus pater iustificet'. Sed quid mirum, si in hoc libro, quamlibet brevi, ter mutaveris super una eademque re sententiam, qui hoc idem super eadem re ter quoque feceris prius in uno folio tuae assertionis? Id quod ego tibi clarissime ob oculos

15 possit *L* 16 mammone *L* 19 qua] + hic *B* 20 edmittis *A*

1) Gehalten am 17. August 1522. LWW 11, 302 Anm. 1. 2) LWW 11, 302 Z. 23—30 (XXV.). 3) Luther wird hier mit Judas Iskariot verglichen.

posui, circa finem libri mei[1]. Ad quod prudenter tacuisti ‖ hac in [D iiij v] responsione tua. Quem ergo non tedeat, tecum, qui usque adeo varius mobilisque et impudens es, disputare? Mihi tamen ferendum est hoc tedium breve aequanimiter, qui pro honore patriae et salute animarum (quas tu immanissime perdere conaris) iam ultra biennium, in multa patientia et labore fastidia longa pertuli scribendo[2], quamvis ediderim hactenus pauca.

Martinus Lutherus.

Haec serio dicta satis sint. Revertamur ad ludentem meam testudinem, et coronidis vice videamus, ut Lutherum doceat dialecticam.[3]

Iohannes Cochlaeus.

„Haec serio (inquis) dicta satis sint. Revertamur ad ludentem meam testudinem, et coronidis vice videamus, ut Lutherum doceat dialecticam." Ego vero, mi vitule, plus satis iam vel ad poenitudinem usque hic tecum lusi. In libro autem meo de gratia sacramentorum non lusi, sed serio scripsi. Quam serio autem tu hic scripseris, nescio; scio autem te parum sobrie scripsisse. Cedo igitur iam ultro tibi de ludo, ne forte ‚praestet magis quaestiones' (uti Paulus Timotheo suo scribit) „quam edificationem Dei, quae est in fide". Ne autem omnino inutiliter tecum lusisse hic videar, neve minus serio te in libro meo ad singulare certamen, sub Gregorii Magni autoritate ineundum, provocasse credar, ecce tibi coronidis vice non lusum contumeliosum aut inaniter verbosum, sed sanctam sanctissimi viri de gratia et virtute baptismi (quam tu, mobilis arundo[4], nunc astruis nobiscum, nunc impie destruis tecum) epistolam Theotistae patriciae Constantinopolitanae scriptam, non quidem totam — admodum enim prolixa est, — sed quantum hic satis fuerit. Ait ergo sanctus Gregorius papa primus[5]: „Si qui vero sunt, qui dicunt peccata in baptismate superficie tenus dimitti, quid est hac praedicatione infidelius? In qua ipsum fidei sacramentum festinant solvere. In quo principaliter ad coelestis munditiae mysterium anima ligatur, ut absoluta radicitus a peccatis omnibus soli illi inhaereat. ‖ De quo Psalmista ait: ›Mihi autem adhaerere C iij v

Desistendum a ludo

1. Timo. 1, 4

Coronidis vice epistola Gregorii

Gregorius in registro lib. 9 epistola 39

Psal. 72, 28

1 in < *B* 3 deputare *A* 16 hic < *B* 18 ▯ Timothei 1 *A* 32 Psalmista] Propheta *M*

1) De gratia sacram., Bl. 74 v f. 2) Vgl. oben Einleitung S. 6 f. 3) L W W 11, 302 Z. 30—32 (XXVI.). 4) Vgl. Matth. 11, 7. 5) Epp. lib. 11, ep. 45 (MPL 77, 1162 nr. 1131).

Deo bonum est«. Certe enim maris rubri transitus figura sancti baptismatis fuit. In quo hostes a tergo sunt mortui, sed alii contra faciem in heremo inventi. Sic quippe omnes, qui in sancto baptismate tinguntur, eorum peccata praeterita omnia laxantur, quia eis velut Aegyptii hostes a tergo moriantur. Sed in heremo alios hostes invenimus, quia dum in hac vita vivimus, priusquam ad promissionis patriam pertingamus, multae tentationes nos fatigant et ad terram E r viventium tendentibus iter interclu- ‖ dere festinant. Qui ergo dicit, peccata in baptismate funditus non dimitti, dicat Aegyptios in mari rubro non veraciter mortuos. Si autem fatetur Aegyptios veraciter mortuos, fateatur necesse est, peccata in baptismate funditus mori, quia nimirum plus valet in absolutione nostra veritas quam umbra Iohan. 13,10 veritatis. In evangelio Dominus dicit: »Qui lotus est, non indiget, nisi ut pedes lavet, sed est mundus totus«. Si igitur peccata in baptismate funditus minime dimittuntur, quomodo is, qui lotus est, mundus est totus? Totus enim mundus dici non potest, cui de peccato aliquid remansit. Sed nemo resistit voci veritatis: »Qui lotus est, mundus est totus«. Nihil ergo de peccati sui contagione remanet, quem totum fatetur mundum ipse, qui redemit." Haec Gregorius primus, noster agonothetes[1].

PERORATIO AD NESENUM.

Satis vitulatum iam a Luthero esse — Dic tu, quaeso, Nesene, vitulo isti tuo, satis superque iam ultra quinquennium ab eo vitulatum esse, ut ludere desinat, dum iuxta cognomen suum pro ludione habetur et toleratur adhuc; ne cum Paulo Roma. 2,3—6 dicamus ei hodie vel cras: „Existimas autem hoc, o homo" semivitule, „qui iudicas eos, qui talia agunt, et facis ea, quia tu effugies iudicium Dei? An divitias bonitatis eius et patientiae et longanimitatis contemnis?" „Secundum autem duritiam tuam et impoenitens cor thesaurizas tibi iram in die irae et revelationis iusti iudicii Dei, qui reddet unicuique secundum opera eius." Nam quod inter ludendum, dum Gene. 21,9 Ismaëlitice mecum ludit, tot in me conviciis et improperiis debacchatur, Ismaëliticus ludus Lutheri — propter unicum dictum de sono scripturae, nihil profecto est, quod metuam. Quamvis enim ipse instar avidi culicis aut improbae muscae totum corpus libri mei percurrens, quaesierit, quod arroderet morsu

3 heremo] eremo sunt *M* 4 laxantur] lavantur *M* 5 moriuntur *BM* 14 pedes < *M* 18 contagio *M*

1) ἀγωνοθέτης = Kampfrichter.

illo suo amarissimo, dum diligentissima venatione ulcerosum aut scabrum aliquid in corpore undeviginti quaternionum[1] investigaret, ita tamen glabra, plana et sana (Deo sit laus et gratiarum actio) invenisse putandus est omnia, ut nihil, quod morderet, exquirere aut reperire potuerit nisi haec tria: de sola fide, de consequentia asini et de sono scripturae. Quid vero de sola fide lucratus iam sit, superius audisti.

Martinus Lutherus.

Ubi in assertionibus meis dixi, Paulum asserere, nos fide iustificari, adieci: non dicit Paulus nos sacramento iustificari. Hic testudo, quasi esset dialectices aliqua parte perita, ostentat cornua sua pulchre, et tamen cornutum syllogismum non facit, dicens: Ubi hanc didicisti dialecticam[2], quod ab autoritate negative[3] du- || cis consequentiam? Non dicit: Lutherus non est E[v] homo, ergo est asinus. Quis rogo, non ad extasim miretur testudinis tam aptum et argutum elenchum? Haec scilicet illa dialectica tam acuta posse dicere: Ergo tu es asinus? Quis tam ridiculum asinum e Luthero facere queat, nisi venustissima ista testudo? Respondeo tamen.

Et tu, pulchra testudo, ubi didicisti theologiam et rem christianam tuis praerancidis et sordidis consequentiarum regulis metiri? Scilicet divinas literas putas sophisticas nugas esse? Satis declaras hic, sacrilege Coclearis, quid ex animo sentias de rebus spiritus, dum inter eas et nostras prorsus nihil discernis. Quoties, rogo, dixi et scripsi in re christiana nihil esse asserendum, quod scriptura non habet? Quod toties mandat scriptura, quod Hilarius quoque docuit, et ipse tam Hieronymus quam Augustinus. Quorum hic scribit: Solis eis libris, qui canonici dicuntur, hunc honorem tribuo[4]. Ille vero: Quod de scripturis auctoritatem non habet, eadem facilitate contemnitur, qua probatur. Vides, Chrisippe testudinarie, quos viros tua asinifica et asinina dialectica petat blasphemiis suis? In rebus igitur sacris vehementissimus et robustissimus locus est, arguere ab auctoritate negative.

Sed tantus dialecticus, quam aptum facit exemplum huius topicae, dum dicit: Non dicit, Lutherus non est homo, ergo est asinus, scilicet loco negativae infert affirmativam, cum dicere debuisset hoc modo: Non dicit, Lutherus non est homo, ergo non est homo. Haec enim sequela nihil valet in hac topica. Furiae et intemperiae totum hominem agitant, sicut solent sophistas, ut sua propria neque intelligant, nec si intelligant, commode uti possint.

Vade ergo, tu sordidum et propinarium Coclear, cum tua inepta et insulsa dialectica, et inter ollas et farragines tuas saltem illa disce apte uti, ut

15 elenchon *L* 28 et robustissimus < *L*

1) „De gratia sacramentorum" zählt 19 Lagen = 76 Bl. 2) Cochlaeus, De gratia sacram., Bl. 62[v] ff. 3) Cochlaeus zitiert hiefür Petrus Hispanus in „Von Christglaubigen Seelen", 1526 (Spahn 347 Nr. 36a), Bl. Biij[r]. 4) Augustinus, Epist. 82 (Hieronymo) c. 1 nr. 3 (MPL 33, 277; CSEL 34, 2, 354).

veniam demus, si in re sacra perperam utaris. Ego aptiore exemplo docebo te hanc topicam. Scilicet Francofordienses negant testudini suae cor et cerebrum esse[1]. Ergo testudini suae nihil est cordis et cerebri. Tu videris, an valeat consequentia.[2]

Iohannes Cochlaeus.

Consequentia asini

De consequentia asini non est, quod respondeam, cum et ego eam non probaverim, sed inde consimilem argumentationem eius reprobaverim.

Martinus Lutherus.

Verum quid ego hic facio, nisi ut bis stolidus et insanus fiam ipse, qui cum tam stupido et stolido capite et verba et tempora perdo? Quid enim cum eo tandem efficies, qui novo monstro prodit et ecclesiae autoritatem palam praefert verbo Pauli, seu, ut vult || prudentissime et callide locutus videri, sono Pauli? Sic enim dicit: ‚Dato, quod Paulus ita diceret (quod non facit), non tamen contra omnem ecclesiam per verba Pauli protervire oporteret. Maior est sensus ecclesiae quam sonus scripturae. Non oportet ubique sonum sequi scripturae'[3]. Quis tam parum de re christiana novit, qui non olfaciat, quis spiritus habet hanc mephitim per armatam istam testudinem? Scilicet ut nobis suspectas reddant scripturas, se ipsos autem et suos patres ecclesiam faciant, lallat ista nequitiosus satanae angelus[4], ut tuti sint ab ore gladii spiritus[5], tum in eorum arbitrio sit, quid et sentire et sonare oporteat. Sed Christo gratia, qui populis illuxit et docuit iam orbem, adversus haec sacrilega portenta verbum Dei palam blasphemantia, sic sapere, ut etiam angelo de coelo non credant, si aliter doceat[6], quam sonat scriptura. Ut pereat ecclesia illa testudinacea, cum suo sentimento et sonamento.

E ij r

Si sonus Pauli suspectus et non sequendus est, cur sequendus est sonus ecclesiae? An ecclesia testudinis sensum sine sono aliquando prodit? Sonet ergo Paulus, sonet testudo, sentiat Paulus, sentiat testudo cum sua ecclesia. Doce, quaeso, quem sonum et sensum sequemur? An denuo nova ratio invenienda est, ut nec ecclesiae sonum, sed sensum alterius ecclesiae sequamur? Sed ille sensus ecclesiae iterum prodibit. Et iam quartus erit sonus necessarius, quo tertius sensus certificetur. Deinde quarto sono, quintus sonus sonabit pro quarto sensu. Obsecro, cur tandem finis erit sonorum et sensuum?

Scelerati et impii sophistae, qui postquam sacras literas pro stercore habuerunt, invenerunt viam istam, ut scripturam non per scripturam, sed per suos blasphemos sensus traderent idque tum ecclesiae autoritate factum

17 re christiana *L* re < *AB* 18 habet] halet *L* 20 iste *L*

1) Dieser Leumund kann auf Richtigkeit beruht haben, weil Cochlaeus die Predigtgabe versagt war. 2) LWW 11, 303 Z. 1—304 Z. 5 (XXVII.). 3) Cochlaeus, De gratia sacram., Bl. 72 v. 4) 2 Cor. 12, 7. 5) Vgl. Eph. 6, 17. 6) Vgl. Gal. 1, 8.

iactarent. Qui si toti sese dedissent, sicut titulo iactant, meditationi legis Domini, non esset locus isti insulsae et impiissimae differentiae soni et sensus in scripturis. Nihil unquam dictum est simplicius, purius, clarius, facilius, quam verbum Dei, id quod quando scirent istae testudines limicae, talpae, lacertae, erucae, locustae, bruci, vespae, immo viperae et stelliones, qui totis vitae diebus in terrenis suis volutabris reptant et pereunt, in immundiciis suis sophisticis? Quid mirum, si sonum graecae linguae non intelligas, qui nihil graecae didiceris[1]? Lux enim est verbum Dei omnium hominum, ad quod et venit in hunc mundum[2]. Non autem homines lux verbi Dei sunt, ut Cocleus hic sacrilegus cum suis insanit.

Dicamus ergo: „Deus creavit coelum et terram"[3]. Et accedat hic testudo et distinguat nobis sonum et sensum, ut aliud ostendat hic || Mosen sonare et aliud sentire. E ij^v Hoc autem debet ostendere. Nam si verum est, quod uno loco scriptura aliud sonat et aliud sentit, ubique de ea dicendum est, ut aliud sonet et aliud sentiat, cum nulla sit ratio, cur alicubi et non ubique. Nisi forte hic nova testudinaceae ecclesiae dialectica ab autoritate affirmative sic arguatur: Nos testudines Aristotelis dei nostri gratia et sentimento nobis reservamus de plenitudine potestatis ius decernendi, ubi scriptura aliud sonat et aliud sentit. *Quid autem, si et nos dicamus, cur non et patres tui dicendi sunt* aliud sonare quam sentire, cum nihil sit pugnantius dictum, quam quod patres inter sese et inter sua quoque propria dicunt? Neque enim in scripturis semel invenies aliud sonari et dici, ubi in patribus (qui sensum Coclei, non sonum Pauli habent) centies aliud sonatur et aliud sentitur.

Sed ut dixi, reptilia ista immunda omnia versant et moliuntur, ut scripturis iudicium derogent et sibi vendicent. Ideo quicquid scripturis tribui oportuerat, sibi et suis tribuunt. Rursus quod sibi et suis tribui oportuerat, scripturis tribuunt. Scripturis iudicari debent, et ecce scripturas iudicant. Quid illis aliud merito dicetur quam illud Christi: „Et iustificata est sapientia a filiis suis"[4]? Quod si hoc agerent, scripturas aliquoties figurate loqui, recte dicerent, aliud sonari (sed sophistis, grammaticae scilicet ignaris) et aliud sentiri. Nam dum Christus dicit: „Ego sum lux mundi"[5], certe sophistis aliud sonat et aliud sentit, quod ad sophistas prorsus nihil pertineat scire hic metaphoram esse, sed proprietatem hic esse parvorum logicalium, quae dicitur alienatio vel remotio termini. Nam grammaticis nusquam et nunquam aliud sonat scriptura, quam sentiat, ut quae simplicissime loquatur.

Nunc autem testudines meae sceleratae etiam in iis locis arguunt scripturam hypocrisis, imo mendacii, ubi prorsus sine figuris atque adeo sine proprietatibus parvorum logicalium loquitur, ut est locus propositus: fide iustificamur; hic aliud sonari et aliud sentiri vult Coclear meum. Sed finis

4 limacae *L* 6 reptant et] et < *L* 24 ut] ubi *L* 38—39 FIDE IUSTIFICAMUR *L*

1) Vgl. Cochlaeus' eigenes Geständnis in „De libero arbitrio", 1525 (Spahn 345 Nr. 25), Bl. H 7^v. 2) Vgl. Joh. 1, 9 f.; 3, 19; 12, 46. 3) Gen. 1, 1. 4) Matth. 11, 19. 5) Joh. 8, 12; 9, 5; 12, 46.

hic esto cum larvis nugandi. Sicut enim recte dicitur: Solus Deus creavit coelum et terram, licet scriptura tantum dicat: „Deus creavit coelum et terram“, cum non sit alius creator, ita nostra loquendi ratio exigit dicere: Sola fides iustificat, licet scriptura tantum dicat: Fides iustificat, cum nihil nisi fidem iustificare ipsa clarissime probet. Vale, mi Nesene, in Christo. Et testudini tuae dic, ut desinat tempus perdere bonis ingeniis, suis sentimentis et sonamentis, tum stolidis tum impiis prorsus.[1]

E iij r

Iohannes Cochlaeus.

De sono seu litera scripturae

[C iiij r]

Roma. 7, 6

Roma. ultimo

De sono autem seu litera scripturae alibi, ut videbitis, propediem satis diffuse tractavimus[2]. Hic breviter dixisse satis fuerit, quod ait Paulus ad Romanos: ‖ „Ut serviamus in novitate spiritus et non in vetustate literae“. Item: ‚Rogo vos, fratres, ut observetis eos, qui dissensiones et offendicula praeter doctrinam, quam vos dedistis, faciunt, et declinate ab illis. Huiuscemodi enim Christo domino nostro non serviunt, sed suo ventri, et per dulces sermones et benedictiones seducunt corda innocentium’[3]. Et in prima ad Corinthios: „Sermo (inquit) meus et praedicatio mea non in persuasibilibus humanae sapientiae verbis, sed in ostensione spiritus et virtutis, ut fides vestra non sit in sapientia hominum, sed in virtute Dei“. Et post pauca: „Nobis autem revelavit Deus per spiritum suum. Spiritus enim omnia scrutatur, etiam profunda Dei. Animalis autem homo non percipit ea, quae sunt spiritus Dei“[4]. Ita sane et animalis iste vitulus tuus, Nesene, non vult percipere et acceptare sensum ecclesiae, quem ei per sanctos Dei homines ante mille et amplius annos dictavit et tradidit spiritus Dei sanctus. Sed temere et superbe innititur ubique prudentiae suae, et sapiens est in oculis suis, atque prudens coram seipso. Ut iam plane completum sit in eo, quod alibi ait Apostolus: ‚Litera occidit, Spiritus autem vivificat’. Sic etiam multi discipulorum Christi (quo minus mireris de hoc vitulo discedente et aberrante) dicentes literaliter et carnaliter: „Durus est hic sermo, et quis potest eum audire“, „abierunt retro, et iam non ambulabant“ cum Iesu. Proinde ait ibi Dominus: „Spiritus est, qui vivificat, caro non prodest quicquam“[5]. Audiat ergo vitulus tuus, et tu simul cum eo, quid vobis

1. Cor. 2, 4 f.

Animalis vitulus Lutherus in litera

Prover. 3, 5
Esaiae 5, 21
2. Cor. 3, 6

Ioh. 6, 61. 67

12/13 ⌈⌉ < *B* **13** dedistis] didicistis *V*

1) LWW 11, 304 Z. 6—306 Z. 10, d. h. bis Schluß (XXVIII.). 2) Cochlaeus selbst zitiert: „in Apologia nostra de Eucharistia [!] sacramento“, De gratia sacram., Bl. 72v. 3) Röm. 16, 17 f. 4) 1 Cor. 2, 10. 14. 5) Joh. 6, 63.

dicat sanctus, eruditus et eloquens doctor ecclesiae, divus Hieronymus in epistolam Pauli ad Galatas scribens, quemadmodum et Gratianus refert in decretis[1]: „Marcion (inquit) et Basilides et caeterae haereticorum pestes non habent Dei evangelium, quia non habent Spiritum sanctum, sine quo humanum evangelium non docetur. Nec putemus in verbis scripturarum esse evangelium, sed in sensu, non in superficie, sed in medulla, non in sermonum foliis, sed in radice rationis." Haec ille[2].

Verba Hieronymi contra scripturas haereticorum 1. q. 1 c. Marcion

Reliquum est, Nesene, ut te rogem, ne cuiquam posthac ullius in me sis imperiosus autor contumeliosi libri, cum ego te antea nullo unquam verbo aut facto (quod sciam) laeserim. Si autem ad me lacessendum et traducendum ingeniosus aut imperiosus esse perrexeris, habeo certe adhuc literas et tuas et tuorum, ex quibus et me defendere et talionem tibi retribuere queam. Rogo vero || te potius, ut si resipiscere neque velis neque possis, obstante tibi prava et inquietae mentis et affectatae ignorantiae caecitate, saltem ab iniuriis temperes, ne me invitum trahas contra te in harenam. Deus optimus maximus resarciat has Germaniae scissuras, et conglutinet vulnera hiantia, ut fiamus iterum ‚unum corpus (ut antea) et unus spiritus, sicut vocati sumus in una spe vocationis nostrae', et simus de caetero magis solliciti, servare unitatem spiritus in vinculo pacis. Amen.

Conclusio ad Nesenum

E iij v

Ephes. 4,4

Excusatio autoris ex prover|biis vicesimo sexto cap.: „Responde stulto iuxta stultitiam suam, ne sibi sapiens esse videatur"[3]. Quo casu quaeris, eodem respondere iuberis.

Cur vitulo[4] hic potius quam Luthero responderim, et iuste et copiose rationem reddam, siquando vel Lutherus ipse vel Lutheranorum quispiam a me id expostulaverit.

Oratio Iohan|nis Cochlaei, ex psalmo XXI.[5] [*C iiij v*]

Circumdederunt me vituli multi, tauri pingues obsederunt me.
Aperuerunt super me os suum, sicut leo rapiens et rugiens.

22 ff. *B setzt vor* Excusatio *ein* A, *vor* Responde *ein* B, *vor* Quo *ein* C, *vor* Eodem *ein* D, *je a linea.* **25 ff.** Cur—expostulaverit < *B*

1) Decretum Gratiani, pars 2 causa 1 qu. 1 cap. 64 (Friedberg 1, 381), wo es aber heißt: . . . spiritum sanctum, sine quo humanum *fit* evangelium *quod* docetur. 2) S. Hieronymus, ad Gal. 1, 11 f. MPL 26, 347 nr. 386. 3) Prov. 26, 5. 4) Dietenbergers Übersetzung von vitulus in der „Vermanung" s. oben S. 8 Anm. 1. 5) Ps. 21, 17—23 (V. 20—23 wörtlich).

„Tu autem, Domine, ne elongaveris auxilium tuum a me, ad defensionem meam conspice.
Erue a framea Deus animam meam, et de manu canis unicam meam.
Salva me ex ore leonis, et a cornibus unicornium humilitatem meam.
Narrabo nomen tuum fratribus meis, in medio ecclesiae laudabo te."

Francofordiae ad Moenum, XII. die Aprilis
Anno millesimo quingentesimo vicesimo tertio.

ANTONII CORNELII LYNNICHANI
decatostichon ad candidum lectorem.

Difformem taurum domitor restringuere Theseus
Alter adest, nullis viribus inferior.
Hic telis illum callet configere, sacra
Ex pharetra promptis ex fideique penu.
Auribus invitis nequiit sufferre boatum,
Quem Minotaurum personuisse patet.
Ἄμουσος nimium chelyos[1] male doctus amicae
Obstrepitu temerat dulcia quaeque mele.
Cochlaeo gratos bene docto reddere phthongos,
Occentus tauri dissonat horrisoni.

6 ad] a *A* 8—19 *Diese Verse nur in A. B hat dafür die Nr. I—XXVIII mit den Incipit (je eine Linie) unter der Aufschrift:* Numeri correspondentes in libro Lutheri; *nach der Aufzählung den Satz:* Dicite, Lutherani, vitulo vestro, ut et ipse sic assignet numeros, quibus responderit libro Cochlaei.

1) chelys = testudo, übertr. = Lyra.

Register.

Auf die mitgeteilten Lutherzitate der bekämpften Schrift erstrecken sich die Register nicht.

1. Register der biblischen Zitate.

2. Register der Autoren.

3. Sachregister.

4. Namenregister.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Reformationsgeschichtliche Studien und Texte.

Herausgegeben von † **Dr. Joseph Greving**, ord. Prof. a. d. Univ. Bonn.

Das Interesse für die Entstehung und den Verlauf der religiösen Bewegung im 16. Jahrhundert ist während der letzten Dezennien beständig gewachsen. Je nach dem Standpunkte des Forschers wird das Urteil über die leidenschaftlich aufgeregte Welt von damals verschieden lauten. Obschon nun allerdings in der Beurteilung der Ereignisse, der führenden Personen und ihrer Handlungen nicht leicht die wünschenswerte Übereinstimmung zu erreichen sein wird, so kann und soll doch von Katholiken und Protestanten in ehrlichem Streben nach der vollen Wahrheit und unter aufrichtiger Achtung der fremden Überzeugung nach besten Kräften an der Klärung des Bildes jener Zeit gearbeitet werden. Dadurch werden wir eher dazu gelangen, jene für Kirche und Vaterland so verhängnisvolle Periode, ihre Männer und deren Verhalten und schließlich auch uns selber gegenseitig besser zu verstehen, die wir unter den Nachwirkungen der damals in Glauben und Volk eingetretenen Spaltung leben müssen.

„In veritate et caritate" (2. Joh. 3), in diesem Geiste sollen daher auch die „Reformationsgeschichtlichen Studien und Texte" geleitet werden.

☛ **Preise einschl. Teuerungszuschlag des Verlages.** ☚

☛ **Die Mitglieder der Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus catholicorum erhalten die Hefte mit 25 % Ermäßigung.**

Bisher sind erschienen (jedes Heft wird einzeln abgegeben):

Heft 1: **Johann Eck als junger Gelehrter.** Eine literar- und dogmengeschichtliche Untersuchung über seinen Chrysopassus praedestinationis aus dem Jahre 1514. Von Dr. Joseph Greving. XVI und 174 Seiten. Preis geh. Mk. 5,—.

Heft 2: **Drei Beichtbüchlein** nach den zehn Geboten aus der Frühzeit der Buchdruckerkunst. Mit einer Abbildung. Von Dr. Franz Falk. IV und 95 Seiten. Preis geh. Mk. 3,—.

Heft 3: **Briefe von Hieronymus Emser, Johann Cochläus, Johann Mensing und Petrus Rauch an die Fürstin Margarete und die Fürsten Johann und Georg von Anhalt.** Hrsg. v. Lic. Dr. Otto Clemen, Gymn.-Oberl. in Zwickau i. S. VIII und 67 Seiten. Preis geh. Mk. 2,40.

Heft 4 und 5: **Johann Ecks Pfarrbuch für U. L. Frau in Ingolstadt.** Ein Beitrag zur Kenntnis der pfarrkirchlichen Verhältnisse im sechzehnten Jahrhundert. (Mit einem Grundriß.) Von Dr. Joseph Greving. XIV und 254 Seiten. Preis geh. Mk. 8,20.

Heft 6: **Die römische Rota und das Bistum Hildesheim** am Ausgange des Mittelalters (1464—1513). Hildesheimische Prozeßakten aus dem Archiv der Rota zu Rom. Von Dr. Nikolaus Hilling, a. o. Professor des Kirchenrechts in Bonn. VIII und 140 Seiten. Preis geh. Mk. 4,30.

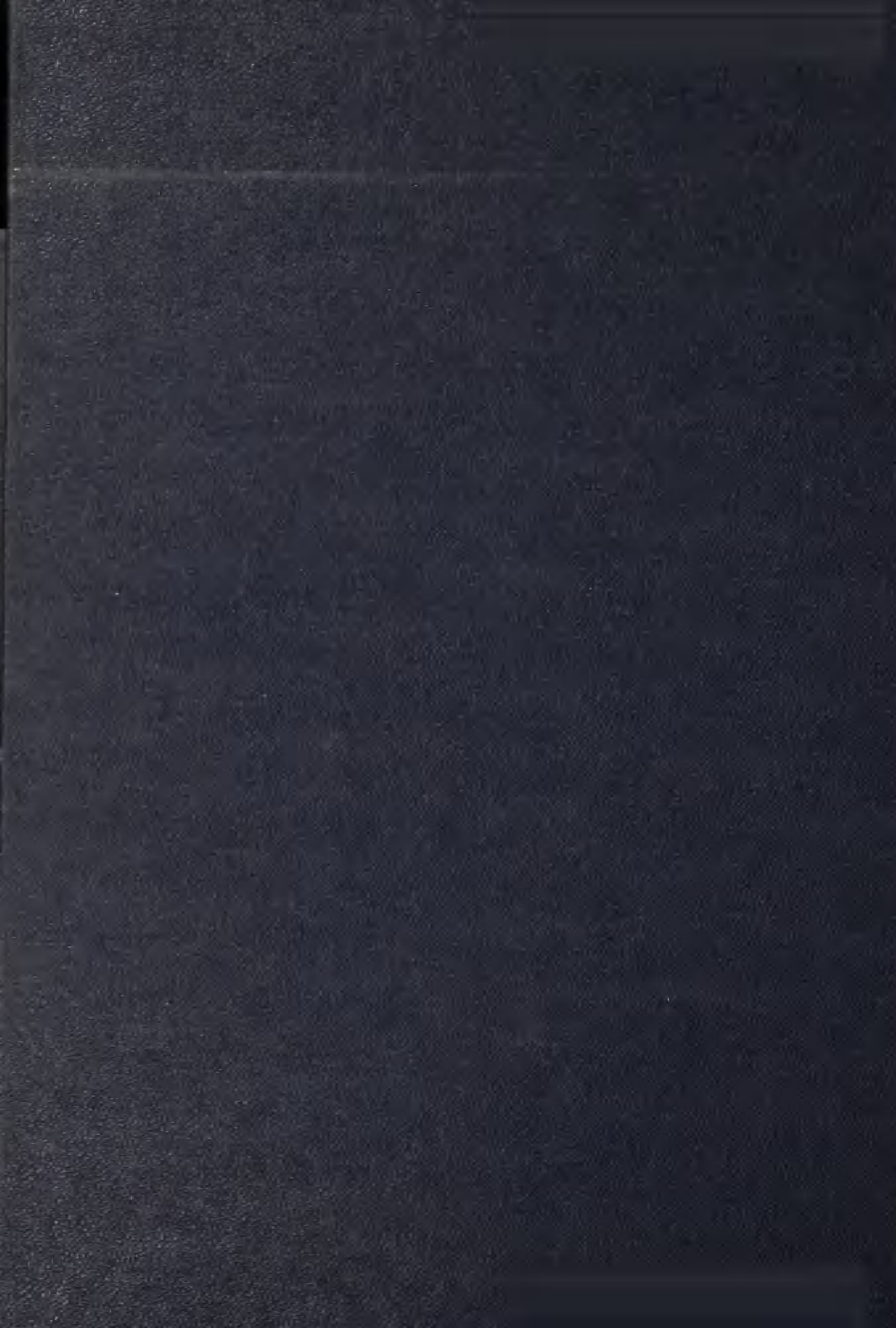
Heft 7: **Kilian Leibs Briefwechsel und Diarien.** Hrsg. von Joseph Schlecht. XXXVIII und 156 Seiten. Preis geh. Mk. 5,75.

Heft 8—10: **Jakob Ziegler** aus Landau an der Isar. Ein Gelehrtenleben aus der Zeit des Humanismus und der Reformation. Von Dr. phil. Karl Schottenloher, Kustos der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München. Mit 6 Abbildungen. XVI und 416 Seiten. Preis geh. Mk. 13,50.

Heft 11 und 12: **Ambrosius Catharinus Politus** (1484—1553). Sein Leben und seine Schriften. Von Dr. phil. Joseph Schweizer. XVI und 308 Seiten. Preis geh. Mk. 10,20.

Heft 13 und 14: **Die Stellung Kursachsens und des Landgrafen Philipp von Hessen zur Täuferbewegung.** Von Prof. Dr. Paul Wappler. XII und 254 Seiten. Preis geh. Mk. 8,15.

August 1920.




GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart